

BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

März 2021



EDITORIAL

- 3 Editorial

GEMEINDE

- 3 Gemeindegastgeberin Elsi Schenk-Kuster
4 Moritz Wyrch – Gemeindegastgeber
5 Parkverbot auf Seeplatz und Seebuchtplatz für Wohnanhänger/Wohnmotorwagen
6 Technische Kommission Buochs
8 Videoüberwachung Velokeller Schulhaus Lück II
9 Erneuerbare Energien: Chance und Auftrag
11 Schürmatt
13 Hostatt
14 Neue Parkuren und bargeldloses Bezahlen
15 Informationen aus den Liegenschaften
16 Charles Wyrch, Kunstmaler
18 Buochserin beweist sich im Münchner Hinterhof
23 Optimierung Altstoff-Sammelstelle
24 Strandbad Buochs-Ennetbürgen
26 Aktuelles von der Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen
28 Wasserversorgung Buochs: Jahresbericht 2020
29 Ersatz Lüftung Garderobengebäude SCB Seefeld
30 Glückwünsche zum Geburtstag

SCHULE

- 31 Simsalabim
32 Märchenwald-Morgen der 3. Klasse b
34 Raus aus dem Schulalltag – Rein in das Schlittelabenteuer
36 «S hed Schnee, juheeee!» Schneeeindrücke aus dem Kindergarten c
38 Projektwochen der ORS
43 Musikschule

KORPORATION

- 44 Einweihung zweier kirchlicher Objekte
46 Wechsel im Genossenrat und in der Geschäftsleitung der Genossenkorporation

KULTUR

- 47 Jubiläum – 25 Jahre Kinospktakel
48 Flexibilität und positive Energie wird mit Erfolg belohnt
50 Atelierstipendium Berlin-Wedding – Abschlussbericht
52 Rückblick Adventsfenster 2020

VEREINE

- 58 Ein turbulentes Fussballjahr ging 2020 zu Ende
59 Es ist ein Wunder
60 Sommerfestival Buochs – «Dorfleuteliäd»

KIRCHE

- 62 Unsere Ministranten in der Pfarrei Buochs
64 Sanierung der Friedhofmauer
65 Wechsel im Gemeindegastgebersteam
66 Konzert-Highlight mit G&G
67 Wir schaffen das. Wir schaffen Kunst.

DIVERSES

- 68 Weihnachtsaktion 2020 in Ennetbürgen und Buochs

ÖFFNUNGSZEITEN

- 70 Öffnungszeiten

GEMEINDE

Andy Diehl
Werner Zimmermann

SCHULE

Andrea Broquet-Bertolosi
Piero Indelicato
Regula Küchler
Bruno Schuler

KIRCHEN

Regina Hauenstein
Hans Scheuber

KORPORATION

Josef Bucher

MITARBEITER

Jacqueline Durrer
Alois Gander
Sepp Odermatt
Franz Troxler

GESTALTUNG/DRUCK

Raoul Zehnder
Iwan Wallimann
Druckerei Odermatt AG

ADRESSE

Redaktion Buochserwelle
Andy Diehl
Sekretariat
Postfach 131, 6374 Buochs
andy.diehl@buochs.ch

ERSCHEINUNG

dreimal jährlich
36. Jahrgang

ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr CHF 35.00

NÄCHSTE AUSGABEN

Redaktionsschluss:
Dienstag, 11. Mai 2021
In den Haushaltungen:
Donnerstag, 24. Juni 2021

Redaktionsschluss:
Dienstag, 21. September 2021
In den Haushaltungen:
Donnerstag, 4. November 2021

WEB / FACEBOOK

www.buochs.ch
www.facebook.com/buochs

ZUM TITELBILD

Marco Odermatt «flog» beim Super-G in Kitzbühel 2021 auf den 2. Platz.

EDITORIAL

LIEBE BUOCHSERINNEN, LIEBE BUOCHSER

Ist es Ihnen auch schon passiert, dass Sie sich im ersten Moment fürchterlich über etwas aufgeregt haben, und auf den zweiten Blick war der ganze Ärger umsonst? Sei es eine Überschrift in der Zeitung, eine Aussage im Radio oder eine Vorschau zu einer Fernsehsendung. Ehrlich gesagt, mir passiert das ab und zu mal. Wenn ich dann jedoch den Zeitungsartikel lese, den Radiobericht vollständig höre oder die Fernsehsendung zu Ende schaue, merke ich, dass die ganze Situation oder die Angelegenheit gar nicht so schlimm ist, wie auf den ersten Blick gedacht. Deshalb zeigt es sich, dass es sich lohnt, genauer hinzuschauen und sich erst dann eine Meinung zu bilden. Denn was sind effektiv die aussagekräftigen



Informationen in einem Bericht? Es sind nicht die Schlagzeilen, welche einem sofort ins Auge stechen, nein – es sind vor allem die Details und das Kleingedruckte. Denn dort erhalten wir die Informationen, die wir benötigen, um uns eine seriöse und durchdachte Meinung zu einem Thema zu bilden. Aber sind denn Details immer so wichtig? Diese Frage lässt sich je nach persönlicher Situation unterschiedlich beantworten. Als Beispiel denke ich dabei an unsere grosse Skihoffnung Marco Odermatt auf dem Titelbild. Auf einem so hohen Niveau im Skisport, auf dem um jede Hundertstelsekunde, gekämpft wird, entscheidet das kleinste Detail über den Erfolg. Welche Disziplin und Anstrengung das braucht, können wir nur ahnen.

An dieser Stelle gratuliere ich Marco auch ganz herzlich für die grossartige Leistung, die er während der laufenden Saison gezeigt hat und zum 4. Platz in der Abfahrt an der WM in Cortina.

Im Gegensatz zur allgegenwärtigen Corona-Pandemie, in der wir uns gerade befinden. Spielt es hierbei wirklich eine Rolle, ob wir alle von den Behörden angeordneten Massnahmen bis ins kleinste Detail nachvollziehen können? Ob die Schliessung der Läden, das Verbot von Menschenansammlungen, die Maskenpflicht oder die Finanzhilfen für uns alle einen Sinn ergeben? Auch hier kommt man je nach persönlicher Situation zu einem anderen Schluss. Für Unternehmen oder Menschen, welche in ihrer Existenz bedroht sind, spielt das

kleinste Detail eine sehr wichtige Rolle. Für den Konsumenten, welcher in seinem Konsumverhalten eingeschränkt ist, eher eine kleinere. Ebenso ist es für einen jungen gesunden Menschen weniger wichtig, ob er sich im Februar oder im März impfen lassen kann. Für ältere Menschen oder einen Risikopatienten hingegen spielt dies eine sehr grosse Rolle.

Was aber für alle wichtig ist, ist, dass wir diese unsichere und herausfordernde Zeit möglichst gesund und ohne schwerwiegende Folgen überstehen.

Sie sehen also, das Detail oder das Kleingedruckte hat nicht immer den selben Stellenwert oder die selbe Bedeutung. Aber trotzdem lohnt es sich, mit einem zweiten Blick genauer auf die Entscheidungsgrundlagen hinzuschauen und situationsbedingt zu handeln oder zu urteilen.

So wünsche ich Ihnen viel Spass beim Durchblättern dieser Ausgabe der Buochserwelle. Das Redaktionsteam hat nämlich wieder viele interessante Berichte verfasst und ich bin mir sicher, es lohnt sich, auch das Kleingedruckte zu lesen. Machen Sie sich dabei doch Ihre Gedanken und geniessen Sie die kommenden Frühlingstage. Wir hoffen doch alle, dass der gewohnte Alltag bald wieder einkehrt, so dass wir wieder unbeschwert die Tage geniessen können.

Der Gemeindepräsident
Werner Zimmermann

GEMEINDE GEMEINDESENIORIN ELSI SCHENK-KUSTER

Frau Schenk ist am 1. März 2021 100-jährig geworden. Sie hat drei Kinder auf die Welt gebracht und wohnt immer noch zu Hause, an der Beckenriederstrasse 33.

Frau Schenk, wo sind Sie aufgewachsen? Erinnern Sie sich noch an Ihre Jugendzeit?

Ich bin im «Boden» in Engelberg aufgewachsen. Nach der Schule war ich nicht mal 15-jährig und kam nach Zürich zu einer Tante. Vor ihr hatte ich grosse Angst und machte den Haushalt. Danach arbeitete ich in verschiedenen Betrieben als Haushälterin. Während des Krieges hatte ich eine Stelle in Schaff-

hausen. Am 27. November 1950 kam ich nach Buochs.

Welche Tipps und Tricks können Sie den heutigen jungen Leuten auf den Weg geben?

Heute ist alles sehr hektisch; auch die Musik der jungen Leute spricht mich

nicht so an. Die Jungen sollten ein bisschen ruhiger werden und nicht meinen, sie müssten überall dabei sein.

In Ihrem Leben haben Sie vieles erlebt. Erfreuliches oder weniger Schönes. Woran erinnern Sie sich noch? Was hat Ihnen besonders Freude bereitet?

Da kommt mir jetzt eigentlich nichts Besonderes in den Sinn. Ich habe mich über viele kleine Dinge gefreut. Natürlich hat man sich auch hin und wieder mal geärgert über etwas. Aber das ist ja normal.

Welches Geheimnis können Sie uns verraten, dass Sie 100-jährig geworden sind?
Nichts, das ich wüsste... Lachen! 100 Jahre lang immer wieder lachen! Aber es ist ja auch nicht lustig, wenn man immer

lacht. Mit wenig zufrieden sein! Das wurde uns halt schon während der Kriegszeit immer wieder «eingepflegt». Vielleicht ist das ein Rezept für ein schönes und gesundes Leben.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft, Frau Schenk?

Ich wünsche mir, dass meine Gebrechen nicht grösser werden. Und dass ich mit meinem «Mercedes» (Rollator) noch möglichst lange kleinere Spaziergänge machen darf. Ich hoffe auch, dass ich weiterhin im Kopf gesund bleibe und mit den Nachbarsfrauen hin und wieder ein Jässchen klopfen kann.

Liebe Frau Schenk, die Buochserwelle bedankt sich ganz herzlich für das Gespräch und wünscht Ihnen im Namen

aller Buochserinnen und Buochser gute Gesundheit, viel Glück und Gottes Segen.

Sepp Odermatt



Elsi Schenk-Kuster (100)

MORITZ WYRSCH – GEMEINDESENIOR

Moritz Wyrsh ist am 11. Januar 1922 geboren worden und durfte dieses Jahr den 99. Geburtstag feiern. Moritz und seine Frau Anni haben 4 Kinder (wovon eines bereits verstorben ist), daneben 9 Grosskinder und 7 Urgrosskinder. Aufgewachsen ist Moritz Wyrsh in Buochs am Dorfbach. Bereits 1927 ist seine Mutter gestorben, daher schaute vor allem eine Tante zu den Kindern – im Wechsel mit anderen Verwandten. 1951 heiratete er in der Pfarrkirche Buochs und wohnte zunächst in der Fischmatt, später, bis zu seinem Eintritt ins Alterswohnheim, im Eigenheim am Rigiweg 2. Er arbeitete mehr als 40 Jahre bei der Bamf.

In seiner Jugendzeit stand vor allem das Fussballspielen ganz oben. «Tschutzen» war seine Leidenschaft! Doch auch das Kleinkaliberschiesen und das Skifahren im Winter waren hoch im Kurs. So meint er, junge Leute sollten Sport treiben. Er selbst habe es beim SCB bis in die erste Mannschaft gebracht, habe den Skiclub Buochs mitbegründet und auch die JO Buochs. In späteren Jahren war es ihm sofort klar, auch in der Männerriege mit-

zuturnen. Das Skifahren verlernte er nie! Seine Frau erzählte mir, dass er einmal bei einer Abfahrt vom Brisenhaus zweimal aus lauter Freude einen Überschlag gemacht habe... auf den Skiern!

Wenn man nach Erfreulichem und weniger Schönem in seinem Leben nachfragt, überwiegen die guten Seiten. Er habe immer einfach gelebt. So sei er z.B. mit dem Velo und aufgebundenen Skiern nach Engelberg gefahren, dann von dort auf Fellen auf den Titlis, mit einem Landjäger, einem Stück Brot und Tee im Rucksack.

Schicksalsschläge habe er gut wegstecken können, dies vor allem wegen seinem Lebensmotto, das ihn wahrscheinlich auch so alt habe werden lassen: «Einfach kommen lassen, was will!» Ändern könne man ja sowieso nichts. Auch bei der Frage nach den Zukunftswünschen bleibt er bescheiden: «Ggesund und zwäg bleybe!» – mehr dürfe man nicht erwarten! Ich hoffe, dass dieser Wunsch ihm erfüllt werde, und er noch ein paar Jahre zusammen mit seiner Frau Anni geniessen darf.

Die Buochserwelle bedankt sich ganz herzlich für das Gespräch und wünscht Ihnen im Namen aller Buochserinnen und Buochser gute Gesundheit, viel Glück und Gottes Segen.

Alois Gander und Sepp Odermatt



Moritz Wyrsh (99)

PARKVERBOT AUF SEEPLATZ UND SEEBUCHTPLATZ FÜR WOHNANHÄNGER/WOHNMOTORWAGEN

Als Reaktion darauf, dass auf den öffentlichen Parkplätzen Seeplatz und Seebuchtplatz Wohnanhänger und Wohnmotorwagen über Nacht campiert und viel Abfall hinterlassen haben, musste ein Parkverbot verfügt werden.

In der Vergangenheit musste vermehrt festgestellt werden, dass auf dem öffentlichen Parkplatz Seeplatz und Seebuchtplatz über Nacht oder mehrere Tage Wohnanhänger und Wohnmotorwagen abgestellt und in diesen cam-

piert wurde. Dies führte zu einer eigentlichen Zweckentfremdung der Parkplätze und einer übermässigen Belastung der öffentlichen Toilettenanlagen vor Ort. Denn die Camper entsorgten zum Teil in den öffentlichen WC-Anlagen ihren Kehrriecht, was z.B. am 12. April 2020 zu einer Verstopfung der Schmutzwasserleitung und Überlaufen des Kontrollschachtes geführt hatte. Beim Spülen/Absaugen der Leitung bzw. des Schachtes wurden Essensreste, Kies, Zwiebeln, Löffel, Feuchttücher etc. festgestellt. Nebst dem Abfall, welchen die Benutzer von Wohnanhänger und Wohnmotorwagen hinterlassen, hatten die Anwohner auch immer mehr mit Lärmimmissionen zu kämpfen. Das führte automatisch zu Konflikten, weil sich die beiden aufgeführten Plätze inmitten von bewohntem Gebiet befinden.



Seeplatz

Aufgrund der Tatsache, dass ein Campieren auf Parkplätzen eine Zweckentfremdung dieser Verkehrsflächen darstellt und mit dem TCS Camping im Seefeld ein öffentlicher Campingplatz zur Verfügung steht, hat der Gemeinderat im Juni 2020 bei der Justiz- und Sicherheitsdirektion den Antrag gestellt, auf den öffentlichen Parkplätzen Seeplatz und Seebuchtplatz ein Parkverbot für Wohnanhänger und Wohnmotorwagen von 20.00 bis 8.00 Uhr zu verfügen.



Seebuchtplatz

Im Neuseeland besteht auf der Seestraße seit 2002 bereits ein solches Parkverbot für Wohnanhänger und Wohnmotorwagen.

Nachdem das Parkverbot im Oktober in Rechtskraft erwachsen war, konnten die Signale im November montiert werden. Somit besteht nun eine Handhabung das Campieren auf öffentlichen Parkplätzen zu verhindern respektive allfällige Camper können nun durch die Kantonspolizei NW und die Securitas AG gebüsst werden.

TECHNISCHE KOMMISSION BUOCHS

Die Technische Kommission (TK) wurde im Jahr 1996 ins Leben gerufen und war die Nachfolgerin der damaligen Baukommission. Im Zwei-Wochen-Rhythmus werden in einem Gremium von fünf Mitgliedern aktuelle Geschäfte diskutiert und entsprechende Entscheidungsgrundlagen für den Gemeinderat erarbeitet. Die TK setzt sich aus den drei Gemeinderäten, welche die baulichen Ressorts vertreten, sowie dem Leiter Bauamt und Ortsplaner zusammen. Mit dem Engagement von durchmischten Gemeindepersönlichkeiten können verschiedene Ansichten und Erfahrungen Einfluss auf die Gemeindeentwicklung nehmen. Die TK befasst sich mit dem Bau, Betrieb und Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften, Strassen und Plätzen, Beleuchtungen, Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen und Gewässern sowie mit Themen im Umweltschutz (Abfall, Bodenschutz, Altlasten, Lärm und Luft) und dem privaten Bau (Baubewilligungen). Ziel ist dabei immer, eine gut organisierte und intakte Gemeindeinfrastruktur für die Grundversorgung der Bevölkerung Buochs sicherzustellen.

Die Anträge/Gesuche werden vorerst vom Bauamt, geführt von Patrik Dommen, bearbeitet und für die Kommissionssitzung aufbereitet. Bis zu einer Summe von 10'000 Franken kann die TK im Rahmen des genehmigten Budgets selbständig Arbeiten vergeben und Entscheide treffen. Jedes TK-Geschäft wird an der Gemeinderatssitzung zur Kenntnisnahme oder entsprechenden Entscheidungsfindung vorgelegt.

ZU BESUCH AN EINER TK-SITZUNG

Ich werde von den Kommissionsmitgliedern herzlich empfangen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde geht es auch gleich speditiv an die ersten Traktanden. Auf dem Sitzungstisch türmen sich die Papiere. Eins ist sicher, hier gibt es sehr viel Lesestoff für die Mitglieder zur Vorbereitung der Sitzung.

Doelf Scherl führt sehr zielorientiert durch die Sitzung, wobei sich jedes Mitglied aktiv in die Diskussionen einbringt. Trotz einer effizienten Abwicklung der

Geschäfte besteht eine sehr angenehme Atmosphäre. Alle kommunizieren auf Augenhöhe und tauschen ihr fachliches Wissen aus. Neue Ideen oder entsprechende Alternativlösungen werden eingehend diskutiert. Auch ich als Gast werde immer wieder mit Zusatzinfos über die Geschäfte informiert, damit ich den Gesprächen folgen kann. Patrik Dommen und die Arbeit seines Teams wird in dieser Runde sehr geschätzt. Er ergänzt die jeweiligen Gespräche mit wichtigen Hinweisen und ist offensichtlich ein wichtiges Bindeglied. Immer wieder gibt es angeregte Diskussionen. Jeder kann seine Meinung kundtun, obwohl das letzte Wort bei der technischen Kommission und schlussendlich beim Gemeinderat bleibt. Bereits während der Sitzung wird klar, dass die Mitglieder der TK ein eingespieltes Team sind. Sie handeln die Geschäfte ausgesprochen kompetent und effizient ab. Dabei bleibt auch während den Traktanden ab und zu Platz für eine auflockerende Bemerkung, welche die Mitglieder teilweise auch richtig zum Lachen bringen. Es ist nicht zu verbergen, die TK hat Spass und übt ihre Kommissionstätigkeit mit viel Leidenschaft und Hingabe aus.

25 JAHRE IN DER TK

Emil Amacher feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Kommissionsjubiläum und zählt somit als Urgestein zum erfahreneren Mitglied dieser Runde. Sein langjähriger Einsatz wird sehr geschätzt und ist für die Entscheidungsfindungen sehr wertvoll. Die Gemeinde Buochs gratuliert und dankt für die beständige Zusammenarbeit. Nachstehend ein kurzes Interview mit der Koryphäe, Emil Amacher:

Wie bist du zu diesem Kommissionsamt gekommen?

Vor über 25 Jahren sind die Eigentümer eines bestehenden Wohnhauses an mich herangetreten, weil ein geplantes Bauprojekt in ihrer Nachbarschaft gemäss ihrer Meinung nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprach. Die Gemeinde war scheinbar anderer Ansicht und hat die Zustimmung erteilt. So wurde gegen den Entscheid der Gemeinde

Beschwerde geführt und dieser Beschwerde stattgegeben. Da ich mit der Gemeindebehörde bereits in meiner früheren Tätigkeit Kontakt hatte, wurde ich danach angefragt, ob ich in der Baukommission Einsitz nehmen wolle.

Was hat sich in diesen 25 Jahren bei der Kommissionstätigkeit verändert?

Dazumal gab es eine Baukommission. Die einzelnen Ressortchefs (Gemeinderäte) waren stärker in den operativen Prozess eingebunden. So wurden bspw. Bauabnahmen in erster Linie durch die Kommissionsmitglieder vorgenommen. Dies war auch notwendig, weil das Bauamt dazumal lediglich mit einer Fachperson besetzt war. Heute ist die Drehscheibe eindeutig das Bauamt, welches die Abklärungen tätigt und Geschäfte so vorbereitet, dass die Kommission sich ein Urteil bilden kann. Aufgrund der jeweiligen Kompetenzen machen die Gemeinderäte auch heute die entsprechenden Abklärungen, sie können dabei auf die Unterstützung von mehreren Fachleuten des Bauamtes zählen. Die Aktenaufgabe war früher wesentlich weniger umfangreich. Jedoch war es dazumal bereits wichtig, dass der Austausch zwischen den verschiedenen Ressorts stattfinden konnte. Dieser Austausch wurde durch die Schaffung der technischen Kommission, in welcher alle Themen des Baus (Raumplanung, Hochbau, Tiefbau, Wasser, Abwasser, Liegenschaften) behandelt werden, optimiert. Diese Koordination hat sich nun über Jahre bewährt. So kann zum Beispiel verhindert werden, dass eine Strassensanierung geplant wird, ohne das zeitgleich der Ersatz der Werkleitungen in der Strasse mitgeplant wird.

Bei welchen Geschäften hat die Gemeinde Buochs (in Bezug auf die Tätigkeit/Entscheide der TK) deiner Meinung nach Meilensteine erreicht?

Die technische Kommission setzt immer wieder Akzente, jedoch weniger als Leuchtturmprojekte sondern viel mehr, dass sie Projekte mitentwickelt. In neuerer Zeit ist beispielweise die Öffnung des Mühlebachs ein Projekt mit Beteiligung von Vertretern der Kommission und dem Bauamt. Die koordinierte

Planung über das Seefeld, der neue Werkhof und das Feuerwehrgebäude wurden als Idee bereits in der Kommission diskutiert und anschliessend mit den Partnern (Grundeigentümer, kantonale Amtsstellen, Planern usw.) umgesetzt. Auch der Hochwasserschutz, die Nutzungsplanung und grössere Strassenbauprojekte, wie kürzlich bei der Fadenbrücke, erforderten von der TK umfangreiche Abklärungen und Diskussionen. Vielfach ist die technische Kommission auch in der Planungskommission vertreten, die wiederum Vorschläge für eine massvolle Entwicklung der Gemeinde erarbeitet. Es kann grundsätzlich gesagt werden, dass alle raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinde in der

Kommission besprochen und deren Umsetzung begleitet werden. Es ist jedoch auch zu erwähnen, dass die Vorschläge aus der Kommission grundsätzlich vom Gemeinderat oder den Stimmbürgern entschieden werden. Die Begleitung von Projekten ist dann vielfach wieder Sache der Ressortchefs, des Bauamtes oder der technischen Kommission.

Was sind deiner Meinung nach wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Kommissionstätigkeit?

Engagement der Mitglieder für ihr Ressort und das Interesse an den Themen der anderen Fachbereiche. Eine gute Vorbereitung und ein seriöses Aktenstu-

dium vor jeder Kommissionssitzung. Dazu ist es jedoch unabdingbar, dass die Akten entsprechend vom Bauamt aufgearbeitet, das heisst zum Beispiel bei Baugesuchen, dass jene geprüft und ein Bewilligungsentscheid als Entwurf vorliegt. Diese Arbeit macht das Bauamt höchst kompetent. Die Kommission ist auf die Arbeit des Bauamtes angewiesen.

Jacqueline Durrer



VIDEOÜBERWACHUNG VELOKELLER SCHULHAUS LÜCK II

Seit dem 2. Dezember 2020 überwacht der Gemeinderat den Velokeller im Schulhaus Lück II mit Videokameras. Diese Massnahme war nötig, da in der Vergangenheit fast täglich Sachbeschädigungen festgestellt werden mussten.

Im vergangenen Jahr beklagten sich öfters Schülerinnen und Schüler, dass ihre im Velokeller abgestellten Kickboards oder Velos von Unbekannten beschädigt werden. Oft wurden der Klassenlehrperson Einzelteile gezeigt, die neben ihren Fahrzeugen lagen. Manchmal wurden Schrauben und andere Teile gelöst respektive entfernt. Zum Teil auch Bremskabel beschädigt, was sehr gefährlich ist.

Die Stufenleiterin Zyklus 2 war daraufhin zweimal in allen 3. bis 6. Klassen gewesen und hat auf diese Zustände hingewiesen und auch mitgeteilt, dass es hier um Sicherheit gehe und nicht um Streiche. Im Oktober 2020 hatten alle

Eltern der 3. bis 6. Klassen einen Elternbrief bekommen, in dem die Schule u.a. ebenfalls auf diese «Sachbeschädigungen» hingewiesen hatte. Leider hatte sich die Situation daraufhin nicht verbessert. Im Gegenteil, im November bekam die Schule fast täglich negative Rückmeldungen, unterdessen auch von Eltern.

Um diesem Umstand entgegen wirken zu können, wurde eine Videoanlage zur Überwachung des Velokellers im Schulhaus Lück II installiert.

Folgende qualitative Zielsetzungen sollen mit der Videoüberwachungsanlage erreicht werden:

- Präventive Massnahme um potentielle Straftäter vor Vandalismus abzuschrecken
- Weniger Vandalismus / Sachbeschädigungen
- Mögliche Beweise oder Indizien für Strafverfolgung

Die Videoüberwachung erfolgt während 24 Stunden, wobei gesamthaft vier Kameras installiert sind. Die Überwachung umfasst den Zugang und das Innere des Velokellers. Es erfolgen lediglich Bildaufzeichnungen, keine Tonaufzeichnungen. Die Aufbewahrungszeit der Videoaufnahmen beträgt in der Regel 72 Stunden. Alte Videoaufnahmen werden automatisch überspielt. Der Informationspflicht wird dahingehend Rechnung getragen, dass mit gut sichtbaren, offiziellen Hinweistafeln sowie mit entsprechenden Aufklebern auf die Videoüberwachung hingewiesen wird.

Die ersten Monate zeigten, dass die Massnahme wirkt und weniger Sachbeschädigungen erfolgten. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dieser Massnahme Sachbeschädigungen weiter abnehmen werden.

Gemeinderat



Velokeller Schulhaus Lück II mit Hinweistafel «Videoüberwachung»

ERNEUERBARE ENERGIEN: CHANCE UND AUFTRAG

Sowohl die Schul-, wie auch die Politischen Gemeinde Buochs befassen sich seit Jahren mit der Optimierung im Bereich der Energiewirtschaft. Zur Unterstützung wirkt seit Jahren die «Arbeitsgruppe Energie» mit, bestehend aus aktuell sechs Personen. Während der letzten Jahre wurden bereits diverse Massnahmen geprüft, geplant und umgesetzt. Hier die einzelnen Massnahmen im Überblick:

- Anlässlich des Neubaus des Schulhauses Baumgarten wurde eine zentrale Schnitzelheizung und der Verbund sämtlicher Schulliegenschaften in Betrieb genommen. Die bestehenden Ölheizungen der älteren Liegenschaften wurden ausser Betrieb genommen.
- Bei der Sanierung der Turnhalle Breitli wurde eine Photovoltaikanlage mit 55kWp realisiert. Die Aussenbeleuchtung wurde umgerüstet auf LED-Lampen.
- Bei der Sanierung des Jugendlokals Süsswinkel wurde sowohl die Lüftung, wie auch die Beleuchtung erneuert und energietechnisch optimiert.
- Die Sanierung der elektrischen Installationen des 04er-Schulhauses beinhaltet ebenfalls die Umrüstung der Leuchtmittel.
- Die Beleuchtung der öffentlichen Strassen, Fussgängerbereiche, der Quartierstrassen und der Quaianlagen wurde während der letzten zehn Jahre auf stromsparende und regulierbare Lösungen umgestellt. Die Überprüfung der aktuellen Verbrauchswerte zeigt eine Einsparung annähernd an die Umstellungserwartungen auf LED-Beleuchtungen auf.
- Anlässlich der Realisierung der beiden Neubauten des Feuerwehrlokales sowie des Werkhofes wurden jeweils eine Photovoltaikanlage von 30kWp sowie eine Grundwasserfassung für die Wärmegewinnung mittels Wärmepumpen realisiert.

DER NEUE GASMOTOR IM BLOCKHEIZKRAFTWERK (BHKW) DER ARA BUOCHS

Die Abwassereinigungsanlage Aumühle (ARA) wurde bereits seit 2000 mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW) ausgerüstet. Im Faulturm entsteht un-

ter anderem Biogas, welches über eine eigene Zuleitung zu einem Gasmotor führt. Dieser wiederum treibt eine Turbine an, welche Strom produziert. Neben der Stromproduktion von 55kWp wird mit der Abwärme auch der ge-

samte Wärmebedarf der ARA abgedeckt mit ca. 90kWp. Das BHKW wurde durch den Abwasserverband Aumühle letztes Jahr ersetzt. Der Wirkungsgrad der Anlage konnte spürbar verbessert werden.



Wärmetauscher

ZUSAMMENSCHLUSS ZUM EIGEN- VERBRAUCH (ZEV)

Das Ziel der Erstellung von Anlagen für erneuerbare Energien ist der Eigenverbrauch vor Ort. Der Abwasserverband Aumühle, der Feuerwehrverband Buochs-Ennetbürgen und die Politische Gemeinde Buochs haben im Jahr 2019 einen entsprechenden Vertrag abge-

geschlossen. Von Seiten Elektrizitätswerk wird nur die ARA mit «Strom versorgt». Sowohl die Anlagen der ARA, jene des Feuerwehrlokales wie auch jene des Werkhofes werden intern versorgt. Das BHKW wird so gesteuert, dass es möglichst keine Überproduktion gibt. Die Photovoltaikanlagen lieferten 56'000 kWh, das BHKW 275'000 kWh. Das ent-

spricht ca. 110 Zwei-Personen-Wohnhaushalten. Dem öffentlichen Netz wurde die seltene Überproduktion von 3'500 kWh abgegeben. Parallel produzierte das BHKW eine Wärmeenergie von 450'000 kWh. Die Eigenverbrauchs-lösung deckt somit 50% der notwendigen elektrischen Energie. Der Abwasserverband Aumühle verfügt über ein



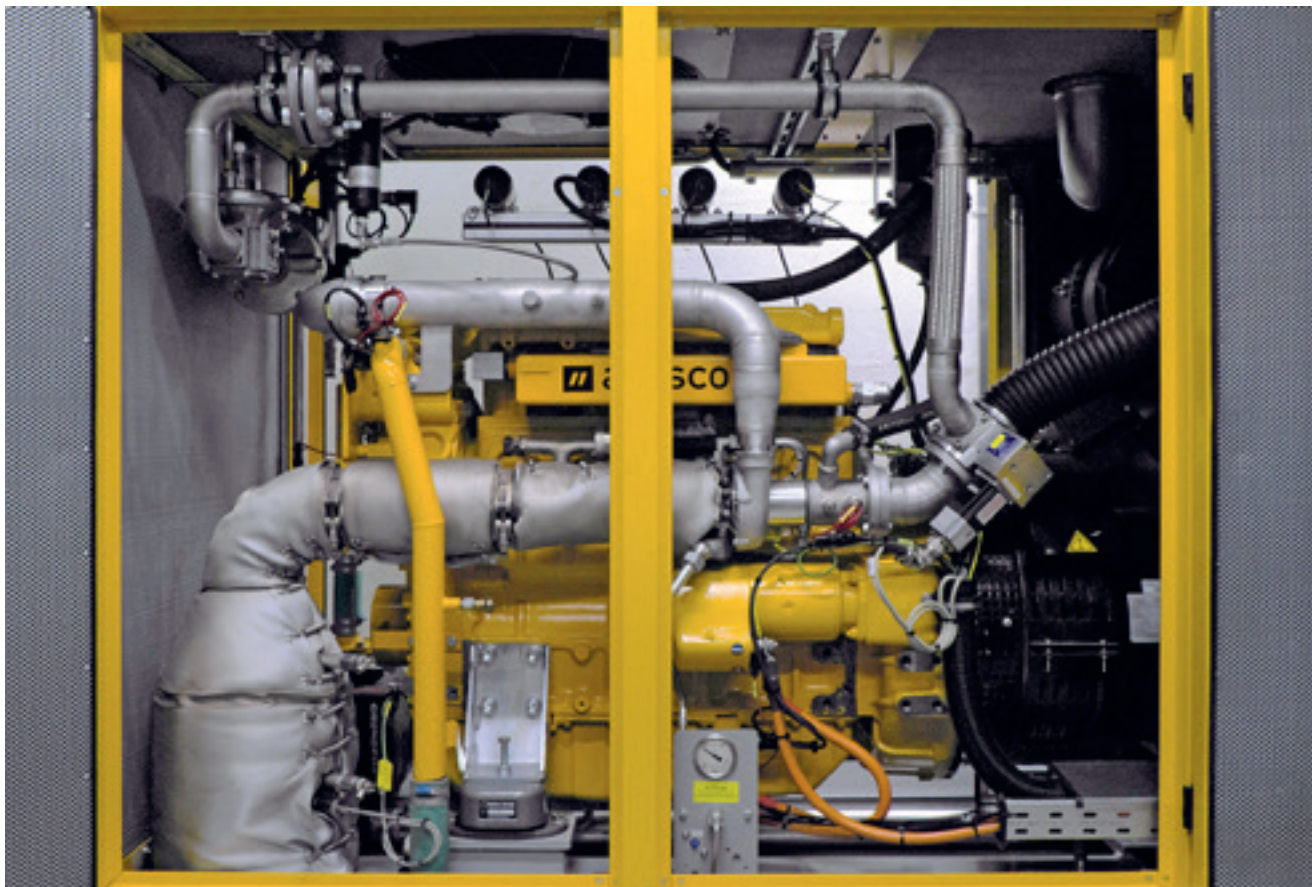
Faulturmabdeckung bei fast leerer Gasblase (hebt sich bis zu 3.5 m an)

Notstromaggregat welches, bei längeren Strom-Unterbrüchen im öffentlichen Netz, die drei Einrichtungen ARA, Feuerwehrlokal und Werkhof mit der notwendigen Energie beliefern kann. Zusätzlich kann für die Noteinspeisung

auch das neue BHKW genutzt werden. Auch in der Zukunft werden Projekte verfolgt wie zum Beispiel die Sanierung der Lüftung und der Heizung des Tribünengebäudes des Sportklubs oder die Seewassernutzung im Bereich Becken-

riederstrasse. Eine gelungene Sache, bisher...

Alois Gander



Der neue Gasmotor

SCHÜRMTT

Wer auf der Kantonsstrasse von Stans her in die Nähe des markanten Kreisels beim Dorfeingang fährt, erblickt auf der rechten Seite einen grossen Bauernhof: die Schürmatt. Früher stand dieser Landwirtschaftsbetrieb ausserhalb des Dorfes. Als Folge der regen Bautätigkeit hat sich das Dorf in den letzten Jahren immer näher an die Schürmatt «geschlichen».

Bereits in der vierten Generation bewirtschaften Peter Odermatt-Wirz und seine Frau Judith mit den drei erwachsenen

Töchtern das grosszügige Heimwesen. Im Jahr 2005 haben sich die beiden entschieden, mit Peter und Dorothea Zimmermann vom Ober Aglistal eine Betriebsgemeinschaft zu gründen. Ein Schritt, den der gelernte Meisterlandwirt nicht bereut: «Es bringt viele Vorteile, man kann sich gegenseitig ergänzen und hat zudem jeden zweiten Sonntag frei.» Auch seine Frau Judith schätzt das sehr. Die gebürtige Obwaldnerin ist für die Buchhaltung verantwortlich, hilft im Betrieb mit, wo sie kann und arbeitet noch in einem 80% Pensum als Zustellerin bei der Post. Die älteste Tochter, die

23-jährige Sylvana arbeitet als biomedizinische Analytikerin. Die etwas jüngere Jolanda hat eine Lehre als Köchin abgeschlossen und absolviert im Moment eine Zweitausbildung als Landschaftsgärtnerin. Die jüngste Tochter heisst Carmen und hat nach der Kochlehre eine Stelle im Alterswohnheim Buochs angetreten.

MILCH UND EIER IM DIREKTVERKAUF

Rund acht Hektaren Weideland umfasst die Schürmatt. Neben dem neu umgebauten Wohnhaus fällt ein grosser Laufstall auf. Der ältere Stall, der Wagen-

schopf und das Holzhüttli sind weitere Bestandteile des Hofes. Im Winter pflegt und restauriert Peter gerne seine Gebäude und vergisst dabei auch nicht den Unterhalt seines Maschinenparks. Nicht ausser Acht zu lassen ist der Hühnerstall. Hier hausen rund 45 Hennen, die täglich etwa 30 bis 40 Eier legen. Marie Odermatt-Niederberger, die Mutter von Peter, sorgt sich mit grosser Liebe um ihre Hühner und bietet die frischen Eier in einer Box zur Selbstbedienung im Direktverkauf an. Auch das Sammeln, Verarbeiten und Trocknen der Baumnüsse liegt in der Kompetenz von Marie.

TÄGLICH ZWEIMAL MELKEN

Zu den eigenen acht Hektaren der Schürmatt kommen 7,5 Hektaren Pachtland. Als ökologischen Ausgleich dienen die 2,5 Hektaren im eigenen Berg «Hegg», oberhalb Beckenried. Hier sind vier junge Rinder untergebracht. «Im Mittelpunkt steht aber klar die Milchwirtschaft», erzählt Peter Odermatt. Und weiter: «Wir melken täglich rund 35 Milchkühe.» Der grösste Teil der Milch geht an die Emmi, ein Teil wird für die Kälbermast gebraucht. Im Betrieb sind dafür 15 Plätze vorhanden. Der kleinste Teil der Milch – ungefähr 10 bis 15 Liter pro Tag – werden über den Milchautomaten an Kunden verkauft.

SPEZIELLES PROJEKT: MAISANBAU

Früher hat man – wie auf vielen Bauernhöfen – selber gemostet. Heute stehen in der Schürmatt nur noch wenige Obstbäume. «Die meisten Früchte hirteten wir den Kühen; die haben das nämlich auch gerne», berichtet der innovative Landwirt. Neben Gras, Heu und «Silo» steht für das Vieh manchmal auch Mais auf dem Speisezettel. Obwohl Ackerbau in unserer Region kaum betrieben wird, sieht man auf der südlichen Seite der Kantonsstrasse oder auf der Allmend hin und wieder ein Futtermaisfeld. Peter will damit dem Problem der Hirse – einem aggressiven Neophyten – entgegenwirken, indem er danach wieder neu ansäen kann. Schliesslich gehören noch einige Nussbäume und ein kleiner Wald zum Betrieb.

MIT ÜBERZEUGUNG LANDWIRT

Warum lohnt es sich auch heute noch – trotz der Schwierigkeiten – in der Landwirtschaft zu arbeiten? Peter Odermatt meint dazu: «Gerade in der momentanen Zeit ist es vielleicht dem einen oder andern wieder eher bewusst geworden, dass ein reichlich gefüllter Teller etwas Fundamentales in unserem Leben ist.» Deshalb sei die eigene Nahrungsproduktion sehr wichtig und das sei Moti-

vation genug, mit Überzeugung einen Landwirtschaftsbetrieb zu führen, ergänzt der tüchtige Bauer.

OFFENE STALLTÜR FÜR BESUCHER

Weil die Schürmatt nahe am Dorf liegt, ist ein reger Kontakt zur Dorfbevölkerung vorhanden. Gerne stellen die Eigentümer ihr Land im Winter – wenn es einmal genug Schnee hat – den Kindern und Erwachsenen zum Schlitteln zur Verfügung. Weniger schätzen es die Odermatts, wenn die wertvollen Wiesen während des Wachstums begangen oder sogar als Tummelplatz benutzt werden. Peter und Judith sind jedoch sehr offen. Sie freuen sich immer wieder, wenn Eltern oder Grosseltern mit ihren Kindern einen Blick in den Stall werfen und sich an den Tieren erfreuen.

Für das spannende Gespräch über die Schürmatt, wo ich aufgewachsen bin, bedanke ich mich ganz herzlich. Ich wünsche der ganzen Familie viel Glück, Gesundheit und Freude auf dem wunderschönen Bauernhof.

Sepp Odermatt
Bild: Franz Troxler



Schürmatt

HOSTATT

Nimmt man nach der Unterführung bei der Kirche die erste grosse Wendekurve Richtung Rain, zweigt rechts nach wenigen Metern ein Weg zum Heimet Hostatt (Ost) ab. Wo früher ein älteres Bauernhaus stand, grüsst heute ein neues, schön umgebautes, stattliches Dreifamilienhaus – besser gesagt ein Dreigenerationen-Haus. Wohnen doch dort drei Generationen Herger im selben Haus: der Grossvater hat einen Wohnteil zu unterst, Eigentümer Tobias Herger mit Cornelia darüber und seine Eltern im neu gebauten hellen Dachgeschoss.

Mein Gespräch führte ich mit den Eltern Martin und Rita Herger, weil Sohn Tobias tagsüber bei Blätter Werkzeugservice in Buochs arbeitet. Diese Arbeitsstelle hat es auch mit sich gebracht, dass sich für die Eltern mit der Hofverschreibung wenig geändert hat. Martin erklärte mir, dass er jetzt eben als Angestellter seines Sohnes die gewohnte Arbeit weiter machen würde. Dies natürlich mit einem Schmunzeln!

Er ist weiterhin verantwortlich für den Hof und all die Arbeiten, die damit zusammenhängen. Im Anbindestall stehen gewöhnlich 15 Milchkühe, die gemolken und umsorgt werden müssen. Der grösste Teil der Milch wird der Käse-

rei Hof geliefert, die daraus den beliebten Sbrinz herstellt. Zudem gibt es noch 4 bis 5 Stück Jungvieh, die zur Aufzucht bestimmt sind. Die paar Kälber daneben sind für die Mast bestimmt.

Neben den Aufgaben im Stall, geht auch im Freien die Arbeit nie aus. Obwohl nur 3,7 ha im Eigenbesitz sind, kommen mit verschiedenen Pachten und dem Allmend-Anteil eine Fläche von 10,5 ha zusammen. Besonders im Sommer nimmt dann die Arbeit auf dem Feld wieder zu. Heuen, Grasens und das Vieh betreuen steht dann auf dem Programm. Die Rinder verbringen die Sommerzeit auf dem Aarhölzli und die Kälber auf dem Niederbauen.

Wenn dann jeweils besonders viel zu tun ist, können sie auf die Mithilfe der anderen Kinder zählen: auf Pirmin, der als Elektroingenieur in Zug arbeitet und auf Beat, der als Werkstatteiter in einem Metallbaubetrieb in Dallenwil tätig ist. Auch die Brüder von Martin sind jederzeit bereit, mitanzupacken.

Kaum ist dann jeweils der Heuet vorbei, folgt die wenig einträgliche Arbeit des Obstauflesens, stehen doch etwa 70 Obstbäume auf ihrem Gebiet. In der Winterzeit müssen diese ausgeschnit-

ten werden, was auch immer längere Zeit zu tun gibt. Auch die Pflege der landwirtschaftlichen Maschinen steht in dieser Zeit an. So sind die Tage das ganze Jahr über ausgefüllt.

Als ich Martin nach Anliegen, die er uns Dorfbewohnern mitgeben möchten, fragte, legte er mir nahe, dass ab und zu auf den Wiesen, die gemäht werden müssen, Alubüchsen und Glasflaschen liegen, die beim Übersehen für das Vieh gefährlich werden können. Daher wäre er froh, wenn Abfälle richtig entsorgt werden.

Ich habe eingangs angetönt, dass es sich bei der Hostatt um ein Familienunternehmen handelt. Rita betonte, dass sie die Mithilfe der Kinder und Brüder von Martin besonders schätze und den Zusammenhalt nicht missen möchte. Man merkte, dass es ihr und auch ihrem Mann ein Herzensanliegen ist in einem friedvollen Umfeld arbeiten zu können. Hoffen wir, dass nach der Corona-Zeit dies wieder vermehrt möglich ist. Ich wünsche es ihnen von ganzem Herzen und danke für das Gespräch.

Alois Gander
Bild: Franz Troxler



Hostatt

NEUE PARKUHREN UND BARGELDLOSES BEZAHLEN

Nach elf Betriebsjahren werden die alten Parkuhren ersetzt. Durch die Eingabe der Auto-Kennzeichen müssen keine Tickets mehr hinter den Windschutzscheiben aufgelegt werden. Zeitgleich wird auch das Bezahlen von Parkgebühren via App ermöglicht.

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 30. November 1998 wurde dem Parkierungskonzept für die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkierungsflächen inkl. Parkplatzreglement zugestimmt. Daraufhin wurden fünf zentrale Parkuhren angeschafft. Nach zehn Jahren wurden die fünf Parkuhren vom Typ ACCENT im Jahr 2009 durch neue Parkuhren vom Typ AURA für 66'000 Franken ersetzt. Seit der Bildung der Einheitsgemeinde sind sieben Parkuhren im Einsatz (Seestrasse, Neuseeland, Seeplatz, Seebuchtplatz, Gemeindehausstrasse, Süesswinkel, Im Breitli).

Die inzwischen rund elf Jahre alten Parkuhren vom Typ AURA sind sanierungsbedürftig und entsprechen zudem nicht mehr dem Stand der heutigen Technik. Die Lieferantin unseres Parkuhrensystems hat mit Schreiben vom 12. Juni 2020 mitgeteilt, dass das Produkt AURA per 30. Juni 2020 vom Markt genommen wird. Ersatzteile seien ab diesem Datum nicht mehr garantiert. Ebenfalls werden die Servicedienstleistungen für das System AURA per 30. Juni 2021 definitiv eingestellt. Die sieben Parkuhren müssen somit ersetzt werden, wofür im Budget 2021 ein Betrag von 55'000 Franken vorgesehen sind.

TOMECOX

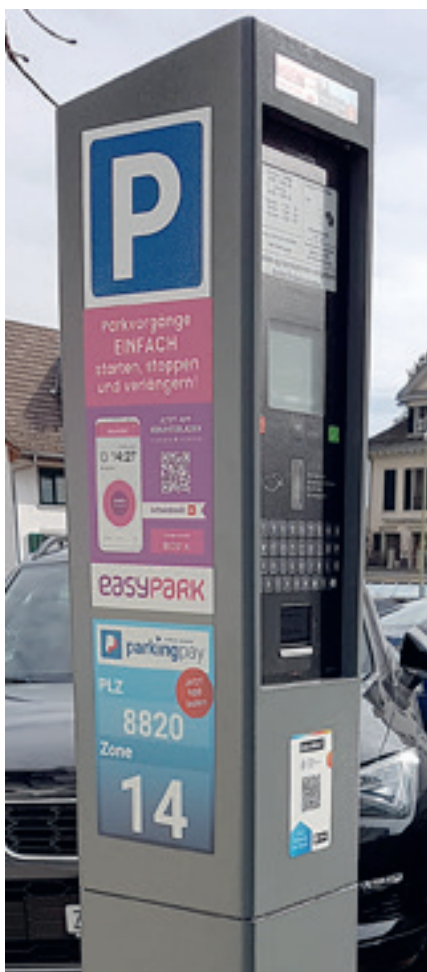
Die neue Parkuhr Typ TOMecoX ist eine zentrale Parkuhr, die den Wechsel in die digitale Parkraumbewirtschaftung einfach macht. Die Kombination aus einer Kennzeicheneingabe gepaart mit digitalen Bezahlkanälen erlaubt eine Ab-

wicklung aller relevanten Vorgänge die an eine zeitgemässe Parkplatzbewirtschaftung gestellt werden. Der gleiche Parkuhr-Typ ist z.B. bereits in Beckenried bei den Parkplätzen der Klewenalp-Bahn in Betrieb. Die grosse Wechselkassette im Tresorbereich ermöglicht einen flexibleren Betrieb an stark frequentierten Plätzen. Alle Parktransaktionen werden in Echtzeit über eine drahtlose 4G-Anbindung an das Parking Portal übermittelt. Die Parkuhr wird mittels «Predictive Monitoring» überwacht. Kassenfüllstände, Störungen und technische Parameter werden ständig an das Portal übermittelt und können dort jederzeit abgerufen werden. Bei unterhaltsrelevanten Ereignissen wie kritische Kassenfüllstände oder Manipulationen sendet das Parking Portal dem Betreiber eine E-Mail mit den relevanten Informationen.

Der Parkierende profitiert von einer intuitiven und sachlichen Bedienung. Bei der Eingabe werden keine Sonderzeichen oder Umschalttasten benötigt. Mit der Bedienung erzwingt die Parkuhr eine korrekte Eingabe durch intelligente Validierungen. Damit ist eine eindeutige Übermittlung des Kontrollschildes in das Portal gesichert und eine fehlerfreie Kontrolle mit der Parkingcheck-Kontroll-App sichergestellt.

BARGELDLOSES ZAHLEN

Zeitgleich mit der Anschaffung der neuen Parkuhren hält auch die Digitalisierung im Strassenverkehr Einzug: Das Bezahlen von Parkgebühren via App. Dabei werden mit Parkingpay, EasyPark und TWINT-Parkingpay drei unterschiedliche Bezahl-Apps angeboten. Weiterhin kann man auch mit Bargeld bezahlen. Die App hat jedoch einen grossen Vorteil: Wer nicht die gesamte bezahlte Parkzeit nutzt, kann sich den Restbetrag zurückerstatten lassen. Wenn man nicht weiss, wie lange man den Parkplatz benötigt, kann man die maximal erlaubte Parkdauer eingeben, ohne dass man dabei Geld verliert.



Neue TOMecoX – Parkuhr



INFORMATIONEN AUS DEN LIEGENSCHAFTEN

SANIERUNG WASSERSCHADEN IM WC AAWASSEREGG

Im Dezember 2018 wurde festgestellt, dass sich im Eingangsbereich des Damen-WCs Bodenplatten ablösen. Diese wurden im Januar 2019 durch den Plattenleger instand gestellt. Im Herbst 2019 wurde erneut festgestellt, dass sich Bodenplatten im grossen Ausmass abgelöst hatten. Daraufhin wurden Abklärungen

getroffen, welche zeigten, dass der ganze Unterlagsboden sowie die Dämmung komplett durchnässt waren. Eine Austrocknung war nicht möglich, weshalb der Unterlagsboden mit der darunterliegenden Dämmung total entfernt werden musste.

Als Schadenursache wurde eine defekte Kittfuge bei der Eingangstüre festge-

stellt. Im Laufe dieser Abklärungen wurde zudem festgestellt, dass die Abdichtung im Eingangsbereich nicht optimal ist. Um solche Schäden in Zukunft zu vermeiden, wurde eine Bauexpertise in Auftrag gegeben.

Auf Grund der erkannten Mängel mussten die fehlenden Abdichtungen nachgerüstet und eine umfassende Sanierung des Damen-WCs vorgenommen werden. Dieselben Massnahmen mussten daraufhin Ende 2020 auch im Herren-WC vorgenommen werden. Für die Behebung aller Mängel sind Kosten in der Höhe von rund 28'000 Franken angefallen.

ERSATZ HEIZUNG SEEPLATZ 10

Die Heizungsspeicher im Seeplatz 10 waren sehr alt, wobei die vier Heizkörper aus Speichersteinen bestanden, welche die Wärme für diesen grossen Raum grundsätzlich gut speichern und abgeben konnten. In den letzten Jahren gab es jedoch immer wieder Probleme mit der Heizung und ein Heizkörper war schon länger defekt. Bei der Mängelbehebung der elektrischen Installationen im September 2020 wurde festgestellt, dass ein weiterer Heizkörper defekt ist, die Speichersteine nicht mehr funktionieren und die Isolation schadhaft war. Infolge dessen wurde die Heizung mit neuen Wandkonvektoren ersetzt.

AUSBAU OBERGESCHOSS IM GEMEINDEWERKHOF

Nachdem die Reserveräume im Obergeschoss rund ein Jahr leer standen, konnten Mitte letztes Jahr zwei Mietinteressenten gefunden werden. Die aufgezeigte Nutzung der beiden Mietinteressentinnen als Gemeinschaftspraxis wurde als passend erachtet, worauf der grosse Raum in drei separat nutzbare Räume ausgebaut wurde. Zwei dieser Räume konnten nun per 1. Januar 2021 vermietet werden. Der dritte und letzte Gewerberaum steht noch leer und kann per sofort gemietet werden.

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung im Werkhof an der Flurhofstrasse 4 in Buochs



Letzter Gewerberaum im 1. OG Gemeindewerkhof

Nettofläche **28 m²**, Raumhöhe ca. 2.7 m

Heller, moderner Ausbau mit Eichenparkett. Zwei von drei Räumen sind bereits als Therapie-/Praxisraum vermietet. Verkehrstechnisch gut erschlossen, Bushaltestelle Strandbad und Einkauf in kurzer Gehdistanz.

CHF 633.- inkl. NK, CHF 50.- pro PP

041 624 52 82, bauamt@buochs.ch

Weitere Infos: www.buochs.ch > Neuigkeiten

Gemeinderat

CHARLES WYRSCH, KUNSTMALER

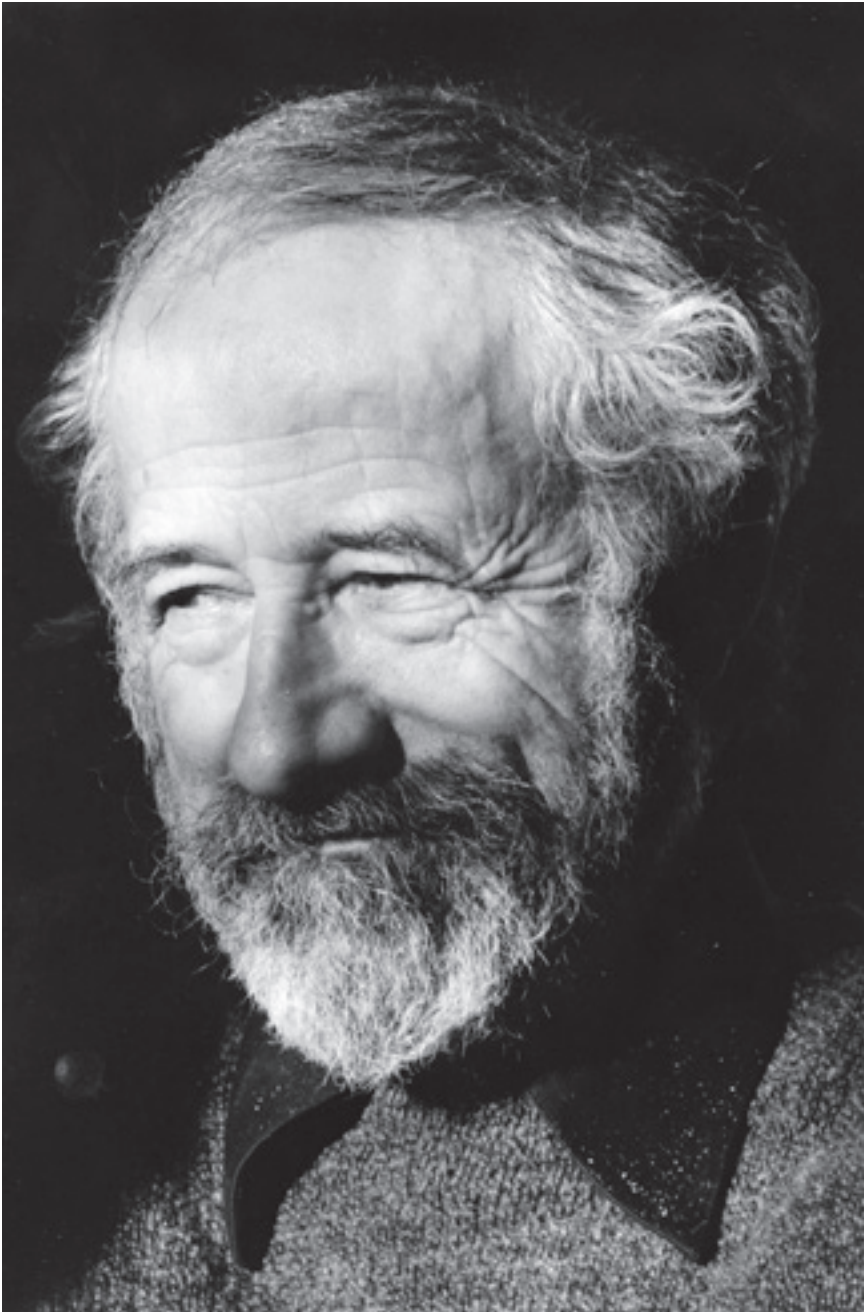
Charles Wyrsh verliert kurz nach der Geburt seine Mutter. Er wächst bei den Grosseltern auf. Nach der Schulzeit macht er eine Flachmalerlehre im Geschäft des Vaters. Von 1939 bis 1943 besucht er die Kunstgewerbeschule in Luzern bei Werner Hartmann und Max von Moos. Von 1943 bis 1946 hat er seinen Wohnsitz in Genf und geht in die Ecole des Beaux-Arts. Diese Schule beendet er mit Auszeichnung. 1952 bricht er nach Paris auf und schreibt sich in die Académie André Lhote ein. 1953 kehrt es zurück in die Schweiz, heiratet Edith Hug und lässt sich in Lachen nieder. 1954

wird Lukas geboren, 1958 Basil. 1960 zieht die Familie nach Luzern um. Es entstehen viele Still-Leben. Später widmet er sich der Abstraktion. 1963 ist die Geburt von Caroline, die drei Jahre später durch einen Unfall stirbt. Wyrsh malt unter diesem Eindruck sein bekanntestes Werk, die Kreuzwegstationen für die Piuskirche in Meggen. Der Tod seiner Tochter löst starke Gefühle aus: Schmerz, Wut und Verzweiflung über die Sinnlosigkeit des Lebens. Charles Wyrsh sagt dazu: «Ich ging durch meine eigene Passion, als ich den Kreuzweg schuf.» Als zeitloses Dokument macht es heute

noch betroffen, erschreckt durch die Aushöhlung der Gesichter, durch die Reduktion der Gesten, Figuren und Szenen. 1971 ist die Übersiedlung nach Kriens. Charles Wyrsh kehrt zur Gegenständlichkeit zurück und malt Rückenakte, Portraits, Still-Leben und Landschaften. 1980 erhält er den Kunstpreis der Stadt Luzern. Einzelausstellungen im Kunstmuseum Luzern sind 1964, 1980, 1996 und 2002.

Bekannt ist seine in den 50er-Jahren entstandene Gemäldeserie: Die stolzen Barone, Selbstporträts mit kubisch aufgebautem, länglichem Gesicht und einem Zylinderhut. In den 70er-Jahren entstehen eher kühle, reduzierte Porträts und Akte. Charles Wyrsh zeigt in diesen Bildern die menschliche Verlorenheit. Er arbeitet während Jahren oft an denselben Motiven. Ende der achtziger Jahre entstehen die Feind- und Protestbilder. Es ist dies eine Antwort auf aktuelle Zeitgeschehen. Die Beschäftigung mit christlichen Themen, vor allem der Passion, durchzieht sein ganzes Werk. Ebenso malt er immer wieder sich selbst bis ins hohe Alter. Wyrsh konnte sehr gut zeichnen. Für den Vierwaldstättersee mit den Dampfschiffen und seinen Stimmungen hatte er eine Vorliebe. Oft konnte man ihn auf dem Schiff sehen, unauffällig in einer Ecke, beim Zeichnen mit dem Bleistift.

Und wie erzählt uns Charles Wyrsh selber von seiner Kindheit. (Auszug aus: Charles Wyrsh, Paul von Matt Verlag AG, Stans, 1990): An einem Montag, am 5. Juli 1920, um halb 5 Uhr in der Früh, die Sonne war eben aufgegangen, kam ich in Buochs zur Welt. Meine Mutter Ida war erst 24 Jahre alt. Sie war die drittälteste Tochter des Schiffmeisters Jakob Baumgartner, verheiratet mit Emma Rohrer. Man gab mir den Namen Karl. Neun Tage später starb meine Mutter an Kindbettfieber. Meine Grosseltern väterlicherseits nahmen mich damals in sorgende Obhut. Mein Vater heiratete anderthalb Jahre später Magdalena Hefi aus dem Glarnerland, und es kamen Magdalena 1922, Ruedi 1923, Hildegard 1926, Otto 1928, Hans 1932, Max und Georg, die Zwillinge, 1933 und Charlotte



1935 zur Welt. 1924 zügelte die grosse Familie ins neue Haus der Sennerei Jakob Wyrsch am Rainhügel. Da es in Buochs viele Wyrchs gab, gab man uns den Namen: «S-Maler-Karis». Die meiste Zeit durfte ich bei meinen Grosseletern im Dorf wohnen. Da war auch mehr los, als in der Stille des Bauernlandes. Im Sommer logierten Kurgäste vom Hotel Krone im Haus der Grosseletern. Mit sieben Jahren kam die Schulzeit. Schwester Leander, eine ältere Menzingerschwester, war meine erste Lehrerin. Schulbeginn war täglich in der Kirche, im Sommer um halb acht, im Winter um acht Uhr. Nach der Messe liefen wir in Zweierkolonne zu den zwei Schulhäusern. Der Sonntag war der Tag des dreimaligen Kirchenbesuchs. Um halb neun ging's ins Amt, nachmittags in die Christenlehre oder an Festtagen um halb zwei in die Vesper und abends noch ins Rosenkranzgebet.

Ich wurde streng erzogen, so streng, dass ich zu stottern begann. Zum Glück hatte ich verständnisvolle Lehrerinnen, nach der guten Schwester Leander, die

junge, hübsche Schwester Perpetua, darauf das Fräulein Marie Wyrsch und schliesslich Schwester Sixta, eine Deutsche, die gerne Bier trank.

Nach einem Jahr Sekundarschule in Buochs kam ich zu Tante Paula nach Zug. Sie war mit dem Bäckermeister Wickart an der Neugasse verheiratet. Fast täglich konnte ich mich in der Bäckerei nützlich machen, indem ich bis um die hundert Nussgipfel in Papiertüten einpackte. Nach zwei, drei Tagen ass ich die zerbrochenen nicht mehr.

Nach diesem Jahr in Zug trat ich 1935 bei meinem Vater eine Malerlehre an. Meine erste Arbeit war das Reinigen und Streichen eines Gartenhags. Die wöchentliche Arbeitszeit betrug 58 Stunden. Ferien gab es keine. Das einzige Fortbewegungsmittel war das Velo. Unser Arbeitsrayon erstreckte sich auf die umliegenden Dörfer, aber auch bis nach Wolfenschiessen und Weggis. Im ersten Lehrjahr verdiente ich fünf Franken, im zweiten zehn und im dritten fünfzehn Franken in der Woche, plus

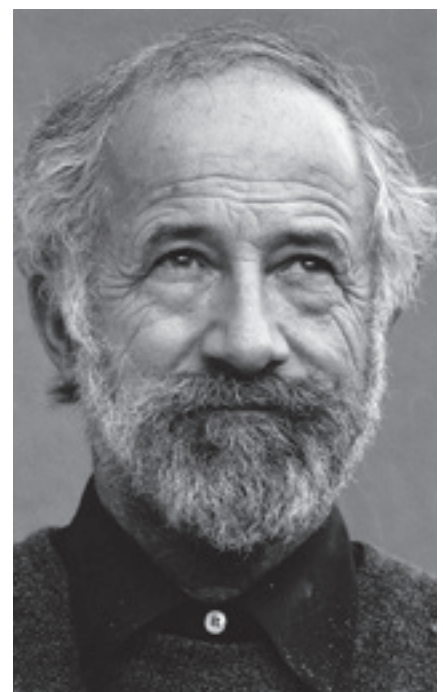
Kost und Logis, die ich bei meinen Grosseletern hatte.

Mein Vater war Dirigent der Musikvereine Buochs und Ennetbürgen. Noch in Zug hatte ich bei Musikdirektor Villiger Klarinette zu spielen begonnen. Bei Beginn der Lehre trat ich in den Musikverein ein. Immer vor der Fastenzeit spielte man in Buochs Theater. Es war das Dorfereignis des Jahres. Der Musikverein hatte die Zwischenaktmusik zu spielen. Am Ende der Saison kannten wir das Theaterstück auswendig.

1938 war meine dreijährige Malerlehre zu Ende. Als Geselle verdiente ich nun fünf Franken am Tag.

Viel sprach man bei den Grosseletern vom Urahn, dem Kunstmaler Johann Melchior Wyrsch (1732–1798). Tante Anna aus Luzern war es, die mein Interesse weckte. Im September 1939 begann ich die Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Luzern. Noch war es nicht meine Absicht, Künstler zu werden. Im Schriftenmalen wollte ich mich weiterbilden. Meine Tante Anna, sie wohnte im Brandgässli über der Reuss, nahm mich auf. Mit der Zeit wuchs mein Interesse am Zeichnen. So führte Schritt für Schritt mein Weg in die Kunst...

Bilder und Text: Franz Troxler



BUOCHSERIN BEWEIST SICH IM MÜNCHNER HINTERHOF

Für die gebürtige Buochserin Gina Mathis stand Sport bereits in jungen Jahren an erster Stelle. Als ehemalige Leistungssportlerin im Eiskunstlauf nahm sie an zahlreichen Wettkämpfen teil. Tägliches Training war bereits zu dieser Zeit für Gina selbstverständlich. Daher reifte der Wunsch heran, dass sie sich ihren Lebensunterhalt einmal im Bereich des Sports verdienen möchte. «Sport ist mein Leben und meine Leidenschaft», so die Buochserin.

Als Leistungssportlerin musste Gina mit vielen Verletzungen und starken körperlichen Belastungen kämpfen. Erst gegen Karriereende kam Gina mit der klassischen Pilates-Methode in Berührung. «Ich war sofort von dieser Trainingsmethode fasziniert und hätte mir gewünscht, diese bereits früher in meinen Trainingsalltag eingebaut zu haben».

Das klassische Pilates basiert auf einem ganzheitlichen Trainingsansatz, der gezielt die ganzen Muskelketten kräftigt und zugleich dehnt. Pilates unterstützt eine gesunde Körperhaltung, kräftigt die Tiefenmuskulatur und erhöht das Körperbewusstsein.

2015 begann Gina die klassische Pilates-Ausbildung in Rotterdam. In über 500

Stunden erlernte sie die Pilates-Methode. Nebenbei absolvierte sie noch ein Studium zur Sportwissenschaftlerin in Berlin, um sich noch ein tieferes Know-how im Bereich des Sports anzueignen. Während der gesamten Zeit konnte sie auf die Unterstützung von Esther Würsch zählen, die Gina zur Pilates-Ausbildung motivierte. «Dafür bin ich Esther sehr dankbar.» Im Studio «Massage & Pilates» in Ennetbürgen konnte sie ihre ersten Erfahrungen als Pilatestrainerin sammeln. «Esther ist für mich eine Mentorin, Trainingspartnerin und Freundin. Wir tauschen uns regelmässig aus und bilden uns zurzeit gemeinsam mit einer der renommiertesten Pilates-trainerin der Welt weiter.»

Nach Abschluss der Pilates-Ausbildung machte sie sich 2018 selbständig und unterrichtet seitdem mit viel Leidenschaft und Hingabe. «Ich empfinde es als Privileg, meine Leidenschaft zum Beruf gemacht zu haben!»

Eher per Zufall konnte Gina die Pilates-Methode an Leistungssportlern im Bereich des Eishockeys ausprobieren. Positive Effekte stellten sich bereits nach ein paar gemeinsamen Trainingseinheiten ein. «Oft wird im Leistungssport der ganzheitliche Trainingsansatz vernach-

lässigt und es wird aus Zeitgründen meistens nur sportartspezifisch trainiert», so die ehemalige Leistungssportlerin.

Mittlerweile zählen namhafte Profisportler aus verschiedenen Bereichen wie z.B. Eishockey und Fussball zu ihrem Kundenstamm. Selbst die vermeintlich durchtrainiertesten Top-Spieler bringt Gina mit der Pilates-Methode zum Schwitzen.

Im Herbst 2019 hat sie sich dann ein zweites Standbein aufgebaut und ein Pilatesstudio in München eröffnet. Mit eigenen Visionen und Ideen war schon früh klar, dass sie sich selbständig machen möchte. «Im angesagtesten Viertel Münchens liegt mein kleines Studio in einer alten Hinterhofwerkstatt. Genau mein Traum, ganz nach dem Motto klein aber fein.» Dort konnte sie bereits Fussballspieler aus der ersten Mannschaft des FC Bayern München trainieren. Sie ist überzeugt, dass sich die Verletzungsgefahr im Leistungssport durch regelmässiges klassisches Pilates verringern und der Körper nachhaltig gestärkt wird. Ein besonderes Augenmerk legt Gina auf den Ausgleich von körperlichen Dysbalancen. Diese sind oftmals für schwere Verletzungen verantwortlich. Wenn sie von Pilates und den Begegnungen mit Ihren Kunden erzählt, fangen ihre Augen an zu funkeln. Man spürt die Leidenschaft, die Gina für ihr eigenes Business und die Zufriedenheit ihrer Kunden hat.

Im Januar 2021 hat Gina Mathis nun der Liebe wegen, aber schweren Herzens ihren Lebensmittelpunkt nach München verlegt. Auch trotz des Umzugs betreut sie ihre Schweizer Kunden entweder online oder persönlich im Studio in Ennetbürgen.

Homepage

www.muenchen-pilates.com

Instagram: [ginamathis_pilates](https://www.instagram.com/ginamathis_pilates)



Jacqueline Durrer

«In 10 sessions you'll feel the difference, in 20 you'll see the difference, and in 30 you'll have a new body»
– Joseph Pilates.



The Hundred

100 Schläge mit den Armen
hoch und tief
5 Schläge Einatmen –
5 Schläge Ausatmen



Roll Up

Einatmen – Ausatmen
Wirbel für Wirbel hochrollen 6 x





Single leg Circle
Beinkreisen in der Luft
3 x pro Richtung –
Bein wechseln



Rolling like a ball
Einatmen zurückrollen –
Ausatmen hochrollen
6 x





Single leg pull bent
6 × pro Bein



Spine Stretch forward
Einatmen gerade – Ausatmen rund
nach vorne 6 ×





Shoulder bridge

Einatmen Becken hochrollen –
halten, Ausatmen runterrollen
3x



Teaser Prep

Einatmen Arme zurück –
Ausatmen hochrollen
5x



OPTIMIERUNG ALTSTOFF-SAMMELSTELLE

Der Gemeinderat ist seit Jahren auf der Suche nach einem neuen Standort für eine Altstoff-Sammelstelle (ASS) für die täglichen Entsorgungen – allenfalls eine gemeinsame Lösung mit der Nachbargemeinde Ennetbürgen. Idealerweise sollten die Tätigkeiten mit den Einkäufen kombinierbar sein und so zusätzliche Fahrten vermieden werden.

Zurzeit laufen Abklärungen mit dem Kanton betreffend einer allfälligen Anpassung der Sondernutzungszone «Entlastungskorridor Aawasser» im Bereich der ARA /Werkhof Buochs. Dadurch könnten neue Zonen für öffentliche Zwecke, wie z.B. eine ASS geschaffen werden. Eine Anpassung dieser Sondernutzungszone ist jedoch erst in Jahren realistisch – somit auch der Neubau einer ASS Buochs-Ennetbürgen in diesem Areal. Sämtliche Abklärungen werden mittels Mitwirkung der Genossenkorporation Buochs und der Gemeinde Ennetbürgen unterstützt.

NEUER PARKPLATZ UND ZUGANG

Die aktuelle Ein- / Ausfahrt und die Parkierung innerhalb der heutigen ASS weisen Mängel im Bereich Sicherheit und Grösse auf. Kommt es doch im Innern der ASS immer wieder zu gefährli-

chen Situationen zwischen Personen und Autos. Seit dem Bezug des neuen Gemeindewerkhofs an der Flurhofstrasse wird die Genossen-Holzhütte neben der ASS nicht mehr durch unseren Werkdienst benötigt und steht leer. Mit der Zusicherung der Genossenkorporation Buochs, dass die ASS sicher noch bis 2029 an der Bürgerheimstrasse betrieben werden kann, hat sich der Gemeinderat entschlossen, die ASS zu optimieren und dazu rund 135'000 Franken zu investieren. Dabei sind folgende Massnahmen geplant:

- Abbruch Genossen-Holzhütte
- Neubau von elf grosszügigen Parkplätzen, welche über eine neue Zufahrt ab der Bürgerheimstrasse erschlossen sind
- Neuer Zugang zur ASS auf der Ostseite mittels elektrischem Rolltor.

Durch diesen Massnahmen wird der Innere Bereich der ASS verkehrsfrei. Einzig die Logistik für die Containerentleerung erfolgt wie bisher über den Zugang von der Strasse her und benötigt den Vorplatz der Sammelstelle.

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

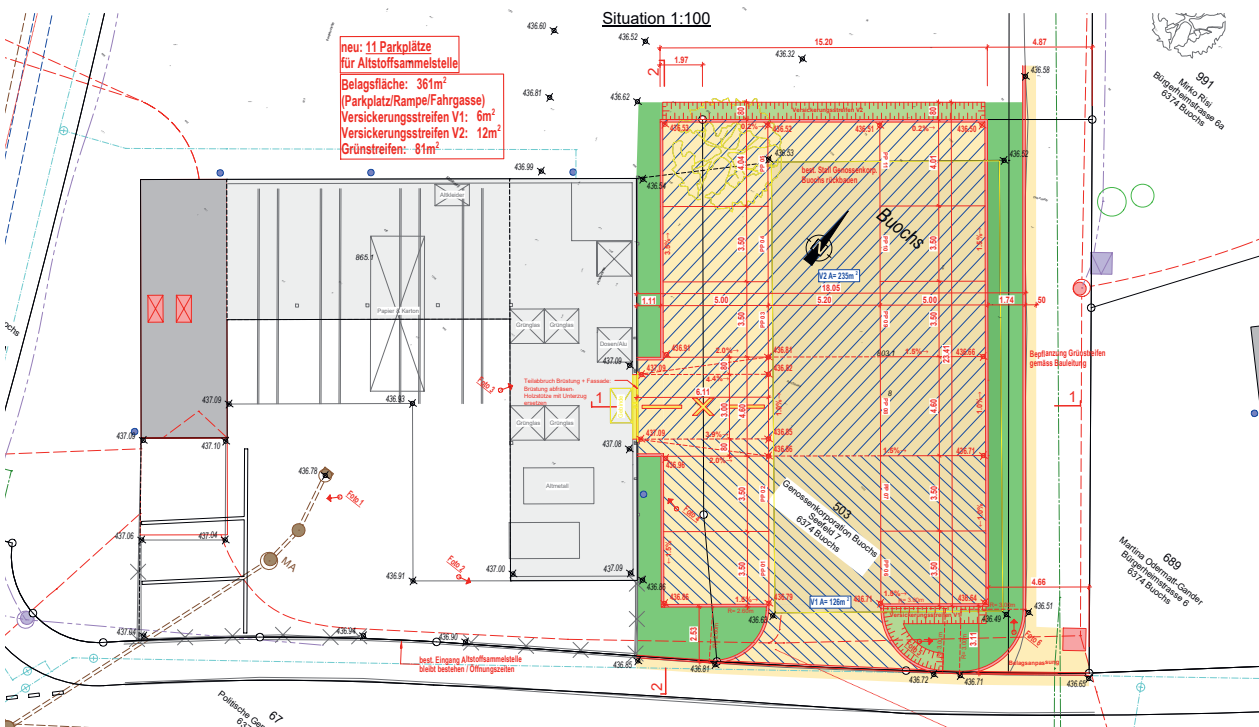
Durch die Schaffung des neuen Zugangs der ASS mit Selbstschliessanlage können die heutigen Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8.00 bis 17.00

und Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr) verlängert werden, ohne dass die Mitarbeiter des Werkdienstes grössere Präsenzzeiten auf sich nehmen müssen. Die Öffnungszeiten werden nach Abschluss der Arbeiten auf Montag bis Freitag 7.00 bis 18.30 und Samstag 8.00 bis 17.00 Uhr verlängert.

ERWEITERUNG VIDEOÜBERWACHUNG

Weiterhin entsorgen Einzelpersonen unrechtmässig verschiedene Altstoffe, meistens in der Alteisenmulde. Wird eine unrechtmässige Entsorgung festgestellt, werden die Videoaufnahmen vom Werkdienst konsultiert, bis das Vergehen gefunden wurde. Das entsprechende Material wird anschliessend zum Recyclingcenter Zimmermann gefahren und die Entsorgung durch die Gemeinde bezahlt. Seitens Bauamt wird dann der Verursacher identifiziert und eine Verfügung verfasst, welche dann durch den Gemeinderat beschlossen wird. All dieser Aufwand wird jeweils den Verursachern verrechnet, meist ca. 150 Franken pro Vorfall. Die Videoüberwachung wird auf den neuen Parkplatzbereich ausgeweitet.

Gemeinderat



STRANDBAD BUOCHS-ENNETBÜRGEN

Die Tage werden länger und wärmer. Der Sommer wird kommen mit hoffentlich möglichst vielen schönen und heissen Tagen.

Die Badikommmission hat verschiedene Aufgaben bearbeitet und diverse Grundsätze gefasst. Unser Leitsatz ist: «Wir wollen in Zukunft die schönste und beliebteste Badi am Vierwaldstättersee sein.»

Für die neue Badisaison wird ein/e neue/r Bademeister/in gesucht. Mehrere Personen bewarben sich für diese anspruchsvolle Arbeit. Wir haben uns für Roger Graber entschieden. Er ist wohnhaft in Ennetbürgen, gelernter Maurer und seit drei Jahren Bademeister im Hallenbad in Luzern. Sein Team wird für die Sicherheit, Technik und für alle Badegäste da sein.

Das Strandbad soll von anfangs Mai bis im September täglich offen bleiben. Mit

Öffnungszeiten in der Vorsaison von 9.00 bis 20.00 und in den Sommerferien bis 21.00 Uhr wollen wir kundenorientiert sein für alle Besucher aus nah und fern und auch für die Campinggäste. Ab 17.00 Uhr ist freier Eintritt. Warum nicht nach einem heissen und anstrengenden Arbeitstag noch eine Abkühlung im Strandbad machen? Ein freundlich gestalteter Eingang soll zur willkommenen Einladung für die Badigäste wer-

den. Das Mietsystem von Kästli wird vereinfacht und auch beim Eintritt soll es möglichst unkompliziert sein.

Wir wollen eine positive Zusammenarbeit mit unseren Partnern, der Raiffeisen Bank, Camping, Guetli Shop, Seemeile und dem Tourismus. Eine innovative Gastronomie und verschiedene Eventanlässe werden zur aktiven Belegung des schönen Strandbades

WIE KÖNNEN WIR DAS ZIEL ERREICHEN

- Das Personal muss kundenorientiert und nach einem klaren Pflichtenheft seine Aufgaben wahrnehmen
- Wir gestalten den Eingang freundlich und einladend
- Klar definierte Öffnungszeiten
- Vom Frühling bis Herbst immer offen bei Regen und Sonnenschein
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern (Camping / Guetli Shop / Raiffeisen / Seemeile / Tourismus)
- Innovative Gastronomie mit Eventstrukturen

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann kommen Sie doch vorbei – denn der Sommer kommt bestimmt.



Obere Reihe von links: GR Herbert Würsch (Präsident, Finanzen), Nadja Menasche (Event, Marketing, Badi Beizli), GR Toni Odermatt (Personal, Planung), Untere Reihe von links: Kevin Zahnd (Infrastruktur), Nadia Vaz (Marketing, Event), Andy Diehl (Sekretariat)

beitragen. Der Gastrobereich soll ein Ferienfeeling vermitteln. Überzeugen Sie sich selbst.

Die Grillstelle und ein SUP-Standplatz, das Volleyballfeld, die Bocciabahn oder der grosse Spielplatz sind begehrte und beliebte Beschäftigungen während eines Badetages.

Mit klaren Baderegeln und vielen Attraktionen wie dem Sprungturm, dem Floss oder einem grossen Wasserkrokodil gibt es viel Abwechslung im Wasser. Natürlich wird wiederum das Kinderplanschbecken für die Kleinsten der Familien zum Treffpunkt.

Maja Wobmann verlässt die Badikommision; sie wird in den Kanton Luzern umziehen. Wir danken ihr für ihre Arbeit und wünschen alles Gute für die Zukunft. Die Kommission ist wieder komplett und die Aufgaben wurden neu verteilt. Allen wurden diverse Verantwortungen zugeteilt (siehe Legende). Die Strandbadkommission mit dem Bademeister und dem Badibeizli freuen sich auf Ihren Besuch und einen schönen Sommer.



Toni Odermatt, Betriebskommission

Neuer Bademeister Roger Graber aus Ennetbürgen



Wirtepaar Pascal Sciangula und Marina Widmer, Swiss Gastro Friends GmbH

AKTUELLES VON DER FEUERWEHR BUOCHS-ENNETBÜRGEN

ÖFFENTLICHE BRANDFALLSCHULUNG

Die Feuerwehrangehörigen werden immer wieder gefragt, wie man sich bei einem Brand richtig verhält oder was man machen kann, wenn es brennt. Auch werden wir angefragt, ob wir Schulungen für diesen Fall anbieten. Dies hat uns dazu motiviert, am Abend des 5. Juli 2021 erstmals eine öffentliche Brandfallschulung durchzuführen.

ZIELE BEI DIESER SCHULUNG

- Richtiges Verhalten und Vorgehen im Brandfall
- Möglichkeiten zur Bekämpfung von kleinen Bränden kennenlernen.
- sichere Bedienung von Kleinlöschgeräten am Feuer

Die Schulung startet um 19.30 Uhr und wird für maximal 20 Teilnehmer durchgeführt. Der Ort wird zu gegebener Zeit noch bekannt gegeben. Bei Interesse kann man sich ab 1. Mai 2021 auf kdo@fwbueb.ch mit Namen, Telefonnummer, sowie E-Mail-Adresse und Anzahl Personen anmelden. **Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2021.** Wir freuen uns.

SPEZIALISTEN IN DER FEUERWEHR – HEUTE DER VERKEHRSTRUPP

Der Verkehrstrupp, sind das diejenigen Leute, die auf der Strasse herumstehen? Auf den ersten Blick mag das stimmen. Schaut man aber genauer hin, sind sie einer der wichtigsten Bestandteile der Feuerwehr. Denn sie sind für die Sicherheit der anderen zuständig. Das heisst, sie schauen, dass keine Fahrzeuge oder Passanten uns beim Arbeiten stören, uns gefährden oder selbst in Gefahr geraten. Da die Feuerwehr in einem Ereignisfall viel Platz benötigt, ist es oft unerlässlich, die Strasse zu sperren und umzuleiten, um sicher und schnell arbeiten zu können. Der Verkehrstrupp ist dabei häufig die erste Kontaktstelle von Passanten. Leider wird er auch immer öfter Empfänger von bösen Kommentaren, Unverständnis und Anfeindungen. Diese Beobachtung besorgt uns, da wir unser Hobby ja ausüben um zu helfen.

Nebst den unplanmässigen Einsätzen ist der Verkehrsdienst auch an diversen Anlässen für die Bevölkerung im Einsatz: – Fasnachtsumzug Ennetbürgen

- Uislumpätä Buochs
- Firmung Ennetbürgen
- Erstkommunion Ennetbürgen
- Fronleichnamsprozession Buochs und Ennetbürgen
- Älplerchilbi Buochs plus Ennetbürgen
- Rübäliächtliumzug Buochs und Ennetbürgen
- Samichlauseinzug Buochs und Ennetbürgen
- Schülertricheln Ennetbürgen
- Inthronisation Zunftmeister Ennetbürgen
- div. Einzüge von Sportlern/Politikern Buochs und Ennetbürgen



Verkehr wird durch AdF angehalten



Nachbesprechung des Verkehrstrupps



Eine Strassenseite wird gesperrt

Wichtig zu wissen: Der Verkehrstrupp ist auf der Strasse weisungsberechtigt gemäss Strassenverkehrsgesetz bzw. Signalisationsverordnung. Diese Weisungen gelten für alle: Postauto, Taxi, Autofahrer, Velofahrer, Fussgänger. Die Sperrungen und Umleitungen bei Übungen und Einsätzen werden dabei so klein wie möglich gehalten, damit die Bevölkerung möglichst wenig eingeschränkt wird.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN (SVG)

Art. 3: Befugnisse der Kantone und Gemeinden

In besonderen Fällen kann die Polizei die erforderlichen Massnahmen treffen, namentlich den Verkehr vorübergehend beschränken oder umleiten.

Art. 4: Verkehrshindernisse

Verkehrshindernisse dürfen nicht ohne zwingende Gründe geschaffen werden; sie sind ausreichend kenntlich zu machen und möglichst bald zu beseitigen.

Art. 27: Beachten der Signale, Markierungen und Weisungen

Signale und Markierungen sowie die Weisungen der Polizei sind zu befolgen. Die Signale und Markierungen gehen den allgemeinen Regeln, die Weisungen der Polizei den allgemeinen Regeln, Signalen und Markierungen vor.

Kommentar SVG, Giger, 2014

Weisungen der Polizei im weiteren Sinne sind auch die in Art. 66 SSV beschriebenen Handzeichen zum Zweck der Verkehrsregelung sowie Anordnungen anderer Art, z.B. die Aufforderung, das Fahrzeug auf einen Ausstellplatz zu fahren (BGE 102 IV 254). Sie sind nicht nur zu befolgen, wenn sie von uniformierten Polizisten erteilt werden, sondern auch dann, wenn uniformierte Hilfskräfte (Feuerwehr, Parkhelfer, Bahnpersonal bei Geleisen usw.) oder gekennzeichnete Organe des Schülerverkehrsdienstes u.dgl. den Verkehr regeln (Art. 67 Abs. 1 und 3 SSV). In gefährlichen Situationen sind selbst von anderen Personen gegebene Zeichen zu beachten (Art. 67 Abs. 2 SSV, vgl. dazu auch Art. 38 Abs. 3 VRV).

RECHTLICHE GRUNDLAGEN (SSV)

Art. 67: Verbindlichkeit der Zeichen und Weisungen

Für das Verhalten auf der Strasse verbindlich sind die Zeichen und Weisungen der militärischen Verkehrsorgane, der uniformierten Angehörigen der Feuerwehr und des Zivilschutzes.

GESETZ ÜBER DEN BRANDSCHUTZ UND DIE FEUERWEHR (BRANDSCHUTZ- UND FEUERWEHRGESETZ, BFG)

vom 13. Dezember 2017

Art. 22: 3. andere Dienstleistungen

Die Gemeinde kann im Reglement den Einsatz der Feuerwehr bei weiteren Ereignissen vorsehen.

Art. 42: Inanspruchnahme von Sachen

1. Die Feuerwehr kann sowohl im Ernstfall als auch zu Übungszwecken Liegenschaften, Gebäude, Fahrzeuge und andere Sachen Dritter benützen.
2. Sie ist befugt, in Ernstfällen, bei drohender Gefahr sowie bei Übungen das Betreten von Wegen und Strassen sowie öffentlichen und privaten Grundstücken zu verbieten und Verkehrsumleitungen vorzunehmen.
3. Die Eigentümerinnen und Eigentümer der beanspruchten Sachen ist im Übungsfalle vorgängig und im Ernstfall so rasch als möglich zu orientieren.
4. Die Halterinnen und Halter requirierter Fahrzeuge sind angemessen zu entschädigen.

Weitere Informationen und Hinweise auch unter www.fwbueb.ch auf den sozialen Medien Facebook und Instagram oder auf unserer App.

Feuerwehrkommando
Michael Frank, Kdt Stv.

WASSERVERSORGUNG BUOCHS: JAHRESBERICHT 2020

Im Jahr 2020 wurden wiederum verschiedenste Arbeiten für die Werterhaltung und das einwandfreie Funktionieren der Wasserversorgung Buochs ausgeführt. Anbei ein Auszug des Jahresberichtes des Brunnenmeisters.

In diesem Jahr wurde die ganze elektrische Steuerung, welche seit 1999 und älter seinen Dienst erbrachte auf den neusten Stand gebracht. Dies wurde notwendig, weil die Technik nicht mehr dem Standard entsprach und der Ersatzteildienst inkl. Software nicht mehr garantiert werden konnte. Dies bedeutet, dass sämtliche EWN und Rittmeyer Schaltschränke im Pumpwerk Schürmatt und Reservoir Ribimattli ersetzt wurden. So werden neu die Pumpen über Frequenzumformer versorgt, welche es erlauben, die Motoren sanft zu starten oder eine flexible Motorendrehzahl anzuwählen. Dadurch werden unerwünschte Druckschläge im Versorgungsnetz vermieden. Zudem kann nun durch eine Netzumschaltung das ganze Pumpwerk über eine Notstromgruppe versorgt werden. Die Verbrauchsmessung des Wassers wird neu über MID-Zähler gemessen. Deshalb wurden zusätzlich drei Stück im Leitungsnetz eingebaut. Im Pumpwerk wurden die nicht mehr benötigten Zubringerpumpen mit den Betonsockeln zurückgebaut. So entstand Platz um ein Notstrom-Aggregat einzustellen, welches im Jahr 2021 angeschafft werden soll.

Zur Erschliessung des Flugplatzareals und Optimierung des Notverbundes mit der Wasserversorgung Stans wurde im Bereich Fadenbrücke auf einer Länge von ca. 300 m eine neue Leitung (Guss DN 200) erstellt. Diese wurde im Zusammenhang der neuen Erschliessung «Fadenbrücke und Flugplatzareal» realisiert. Unter dem Aawasser wurde eine 70 m lange Leitung eingezogen. Somit

ist das Projekt «Erschliessung Flugplatz und Notverbund Stans» abgeschlossen.

Weiter wurden 204 Hydranten, 30 Be- und Entlüftungsventile, 16 DRV-Ventile geprüft, gewartet und teilweise ersetzt. Diese Kontroll- und Wartungsarbeiten sind an das QS-System gebunden und werden jährlich umgesetzt.

Während des Jahres hatten wir in unserem rund 60 km grossen Leitungsnetz zwei Leckstellen bzw. Leitungsbrüche zu verzeichnen. Erfreulicherweise kann dabei erwähnt werden, dass über die letzten Jahre noch nie so wenig Leckagen auftraten. Solche Leckagen sind leider nicht vorsehbar und können zu jeder Tages- oder Nachtzeit entstehen. Deshalb bitten wir die Bevölkerung um Verständnis, wenn bei solchen Ereignissen ein Wasserunterbruch erfolgt. Für Hinweise, wenn z.B. Wasser aus dem Asphalt tritt oder zu Hause ein Geräusch bei der Hausinstallation ertönt, sind wir

immer dankbar. Es könnte sich eventuell um ein Leck handeln.

Die Trinkwasserqualität wurde quartalsweise an verschiedenen Orten im Netz geprüft. Dabei wurden 14 Wasserproben entnommen und dem Laboratorium der Urkantone zugestellt, welches das Wasser als hygienisch einwandfreies Trinkwasser deklarierte.

Dieses Jahr wurden 431'532 m³ Wasser gefördert und 378'624 m³ verrechnet. Somit ist ein Wasserverlust von 12% durch Lecks, laufende Brunnen, Bezug ab Hydrant, Reservoir Reinigung, Messwertfehler usw. zu verzeichnen. Der tägliche Wasserverbrauch in Buochs beträgt durchschnittlich 1'037 m³. Dies ergibt im Tag rund 195 Liter Wasser pro Einwohner. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei 294 Liter.

Wasserversorgung

TRINKWASSERQUALITÄT 2020

Versorgte Einwohner/innen	5'315 (2019: 5'293)
Geförderte Wassermenge	431'532 m ³ (2019: 391'176 m ³)
Verkaufte Wassermenge	378'624 m ³ (2019: 357'494 m ³)
Wasserverbrauch pro EW	rund 71 m ³ (ca. 195 Liter /Tag)
Hygienische Beurteilung	Die mikrobiologischen Proben lagen, soweit untersucht, innerhalb der gesetzlichen Vorschriften.
Chemische Beurteilung	Gesamthärte: 23 °fH (mittelhartes Wasser) Nitratgehalt: 7.9 mg/l (Toleranzwert 40 mg/l)

Das Trinkwasser in Buochs erfüllt somit die chemischen Anforderungen gemäss Lebensmittelgesetz.

Herkunft des Wassers	100% Grundwasser
Behandlung des Wassers	keine Behandlung nötig
Wasserpreis für 1'000 Liter	1 Franken (exkl. MWSt.)

Notfallnummer ausserhalb Arbeitszeit und Wochenende
Brunnenmeister Hans Barmettler 079 211 64 63

ERSATZ LÜFTUNG GARDEROBENGEBÄUDE SCB SEEFELD

Nach 22 Jahren musste die Lüftung im Garderobengebäude des SCB im Seefeld durch eine neue Anlage, welche energetisch wie auch hygienisch dem heutigen Stand der Technik entspricht, ersetzt werden.

Das Garderobengebäude des SC Buochs wurde im Jahre 1998 erbaut. Im Erdgeschoss befindet sich die Werkstatt, Materialräume, Kiosk, Garderoben mit Duschen und die Technikzentrale. Im Obergeschoss sind diverse Garderoben mit Duschen, der Presseraum, Therapie- und WC-Anlagen angeordnet. Der Fortluftventilator der Lüftung befindet sich auf dem Estrich. Das gesamte Gebäude wurde im Wesentlichen in Massivbauweise erbaut. Die Aussenwände der Geschosse verfügen über keine Aussendämmung. Das Dach ist in einer Holzsparren-Konstruktion ausgeführt. Die Firma HLE-Konzepte AG, Buochs wurde im Jahr 2019 beauftragt, die unterschiedlichen Komponenten und Anlagenteile zu untersuchen, zu evaluieren und die notwendigen Anpassungen und Umrüstungen der Heizungs-, und Lüftungsinstallationen zu konzipieren. Weiter sollten verschiedene Systeme für die Heizungs- und Lüftungsanlage verglichen und ein für das Objekt geeigneter Vorschlag erarbeitet werden.

Die Untersuchungen hatten gezeigt, dass Garderoben und Duschen durch eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung (WRG) be- und entlüftet werden sollen. Da diese Räume von Perso-

nen genutzt werden, müssen sie entsprechend belüftet werden. Aufgrund der hohen Luftmengen war der Einbau eines neuen Lüftungsmonoblocks beinahe unumgänglich. So wird die Einbringung einer genügenden Frischluftmenge sichergestellt und der Energieverbrauch möglichst tief gehalten. Der Standort des WRG-Monoblocks wurde im Estrich geplant. Die Aussenluft wird an der Fassade gefasst und die Fortluft wird über das Dach entlüftet. Alle Zu- und Abluftkanäle werden auf dem Estrichboden zu den jeweiligen Steigzonen bzw. Auslassstandorten geführt. Die WC-Anlagen vom Restaurant Chalet werden weiterhin über ihr eigenes bestehendes Fortluftsystem betrieben.

Der Ersatz der Lüftungsanlage war gemäss HLE-Konzepte AG zu priorisieren. Denn der reine Abluftmonoblock genügt den Ansprüchen der Räumlichkeiten nicht. Der Einbau eines neuen Monoblocks wurde als kurzfristig notwendig und sinnvoll erachtet. Zudem waren die im Gebäude installierten Kanäle seit einer langen Zeit eingebaut. Diese noch weiterzuverwenden war aus hygienischen Gründen nicht tragbar. Mit dem Entscheid, die Lüftung zu ersetzen war es wichtig, dass die Anlage danach energetisch wie auch hygienisch dem heutigen Stand der Technik entspricht. Um dies zu gewährleisten war ein Ersatz der kompletten Kanalanlage unerlässlich. Für alle Massnahmen wurde im Budget ein Betrag von 235'000 Franken aufgenommen.

Mitte November 2020 wurde mit den Demontearbeiten begonnen und Ende Januar 2021 die letzten Arbeiten abgeschlossen. Bei den Planungs- und Bauarbeiten konnten bei insgesamt 13 Vergaben acht Buochser Firmen berücksichtigt werden. Die Kostenkontrolle zeigt, dass die Bauarbeiten im Budget abgeschlossen werden können. Erfreulicherweise hat das Amt für Volksschulen und Sport auf Gesuch hin an die Erneuerungskosten der Lüftung im Garderobengebäude des SCB im Seefeld Buochs-Ennetbürgen einen Swisslos Sportfonds-Beitrag in der Höhe von rund 25'000 Franken zugesichert.

ERSATZ HEIZUNG STEHT AN

Die Analyse der HLE-Konzepte AG hatte 2019 auch aufgezeigt, dass der alte Ölheizkessel in wenigen Jahren nicht mehr betriebstauglich sein könnte. Für die anfallenden Arbeiten an der Heizungsanlage wird empfohlen, möglichst viele Komponenten zu erneuern. Bei gewissen Anlagenteilen ist eine weitere Nutzung durchaus möglich, wie beispielsweise bei den Heizkörpern. Auf jeden Fall müssen sämtliche Anlagekomponenten einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Deshalb wurde der Ersatz der Heizung in der Mehrjahresplanung im Jahr 2023 aufgenommen.

Gemeinderat



Zu- und Abluftkanäle



WRG-Monoblock

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

MÄRZ 2021

Achermann Marta, Muacher	13.03.38
Ambauen Rosa, Ober Acheri	10.03.35
Barmettler Josefine, Fischmattstrasse 4	02.03.28
Barmettler Josefine, Ennetbürgerstrasse 11	18.03.31
Barmettler Maya, Bürgerheimstrasse 10a	27.03.33
Barmettler Wilhelm, Städelgarten 22	20.03.41
Friedrich Adelheid, Güterstrasse 12	23.03.37
Friedrich Klaus, Seefeldstrasse 3	28.03.38
Gabriel Marie, Unter Acheri	03.03.38
Gut Paula, Ennerbergstrasse 26	31.03.37
Helbling Margaretha, Ennetbürgerstrasse 39	24.03.36
Mathis Josefina, Bodenhostatt 3	19.03.35
Odermatt Gertrud, Frongasse 6	29.03.34
Risi-Balmer Berta, Bürgerheimstrasse 10a	18.03.28
Schenk Elsa, Beckenriederstrasse 33	01.03.21
Schuler Gertrud, Am Bach 2	19.03.39
Wyrsh Josef, Seefeldstrasse 5	14.03.34
Wyrsh Theodor, Rainhof	31.03.26
Zimmermann Rita, Schützenmatte 7	31.03.41

APRIL 2021

Achermann Albert, Sonnmattstrasse 6	30.04.31
Achermann Josef, Muacher	19.04.33
Aeppli Elisabeth, Nägeligasse 29	07.04.35
Blättler Anna, Fischmattstrasse 9	28.04.41
Bucher Anna Margaritha, Hofstrasse 13	28.04.40
Burkhardt Irma, Lindenstrasse 3	02.04.31
Durrer Verena, Fischmattstrasse 3	26.04.39
Frömml Zita, Ennetbürgerstrasse 9	23.04.40
Gabriel Marie, Bürgerheimstrasse 10a	22.04.31
Gabriel Marie, Stöckmatt	24.04.39
Mathis Ernst, Ennerbergstrasse 8a	30.04.31
Mathis Jutta, Ennerbergstrasse 8a	03.04.36
Niederberger Eduard, Ober Agglisbrunnen 1	21.04.33
Odermatt Walter, Dorfplatz 3	16.04.41
Paulin Lorenz, Schützenmattstrasse 13	26.04.33
Paulin Margretha, Schützenmattstrasse 13	07.04.30
Schätzle Nienke, Beckenriederstrasse 43	09.04.40
Scheuber Josef, Hungacher 1	06.04.30
Senn Elisabetha, Hofstrasse 12	14.04.41
Stämpfli Paul, Dorfleuteweg 2	30.04.38
Vogel Adolf, Fischmattstrasse 11	29.04.29
Waser Elisabeth, Seebuchtstrasse 21	07.04.34

MAI 2021

Achermann Remigi, Bächli	24.05.34
Barmettler Alois, Hinter Städeli	16.05.36
Barmettler Hermina, Bürgerheimstrasse 10a	30.05.26
Bucher Walter, Bürgerheimstrasse 6a	24.05.38

Christen Pia, Sonnmattstrasse 4	05.05.38
Christen Werner, Bürgerheimstrasse 10a	09.05.34
Flückiger Rita, Güterstrasse 14	18.05.36
Frank Georgina, Fischmattstrasse 18	12.05.40
Gut Alfred, Ennerbergstrasse 26	30.05.35
Hardegger Marie Louise, Seebuchtstrasse 8	23.05.40
Hug Margrit, Beckenriederstrasse 23	25.05.36
Kaeser Leo, Am Schüpfgraben 9	23.05.33
Keller Max, Stanserstrasse 3	05.05.40
Mattmann Pia, Dorfstrasse 22	02.05.39
Rohrer Hilda, Am Schüpfgraben 4	22.05.30
Schmid Alfons, Bürgerheimstrasse 10a	25.05.35
Sigrist Werner, Ennetbürgerstrasse 20	16.05.41
Stampa Ruth, Fischmattstrasse 4	21.05.26
Zimmermann Antoinette, Ennetbürgerstrasse 22a	18.05.38
Zimmermann Hedwig, Hüttenmattli	20.05.34

JUNI 2021

Amstad Elisabeth, Turmattweg 2	13.06.41
Amstad Hedwig, Turmattstrasse 11	14.06.32
Baumgartner Hugo, Rigistrasse 4	21.06.39
Bucher Heidi, Bürgerheimstrasse 10a	27.06.28
Burach Elisabeth, Bürgerheimstrasse 10a	03.06.34
Camenzind Maria, Mühlemattweg 1	01.06.27
Diehl Rosmarie, Schützenmattstrasse 16	29.06.41
Hafner Anton, Schützenmatte 11	13.06.34
Scheuber Anna, Ennetbürgerstrasse 30	12.06.27
Setz Erika, Lindenmätteli 5	24.06.39
Trinkler Maria, Obere Aastrasse 1	28.06.31
Wyrsh Paula, Beckenriederstrasse 28	28.06.32

GEMEINDESENIORIN

Schenk Elsa, Beckenriederstrasse 33	01.03.1921
-------------------------------------	------------

GEMEINDESENIOR

Wyrsh Moritz, Bürgerheimstrasse 10a	11.01.1922
-------------------------------------	------------

Aus Datenschutzgründen ist es möglich, auf die Publikation zu verzichten. Daher kann es sein, dass die Liste der Geburtstage nicht vollständig ist. Einwohnerinnen und Einwohner, die nicht in dieser Rubrik publiziert werden möchten, melden sich bitte beim Einwohneramt Buochs.

info@buochs.ch

Telefon 041 624 52 52

Lirum, larum Löffelstiel, wer zaubern kann, der weiss ganz viel!

Schon im Altertum wurde gezaubert. Wunder wurden der Magie zugeschrieben und ein Zauberer war ein Wissender. Im Europa des Mittelalters galt Zaubern als Hexerei und wurde mit dem Tode bestraft. Im 16. Jahrhundert zogen fahrende Schausteller durchs Land und erfreuten die Kinder und Erwachsenen mit ihren Künsten. Im 19. Jahrhundert wurde die Zauberei wissenschaftlicher. Das öffentliche Interesse, Phänomene zu entdecken, war gross. Im ausgehenden 19. Jahrhundert reisten Zauberer mit eindrucksvollen Vorführungen von Theater zu Theater. Noch immer fesselt die Zauberei die Menschen.

Für die Zeit vor den Faschnachtsferien brachten wir den Kindern im Kindergarten das Zaubern näher.

Das kindliche Denken ist im Alter von zwei bis etwa sechs Jahren noch magisch. In diesem Entwicklungsalter unterscheidet das Kind die unbelebte Natur der Dinge noch nicht von seiner Denkweise, welche die Gegenstände in der Vorstellungswelt belebt. Kinder in diesem Alter durchschauen die Zaubertricks noch nicht, obschon sie sehr gut wissen, wie sie die Tricks machen müssen.

Unsere staunenden Kinder sind nicht nur ein wunderbares Publikum, sondern wahrhaftig begeisterte Zauberinnen und Zauberer. Ein Zaubertrick verblüfft. Erwartetes tritt nicht ein, Unerwartetes geschieht, ein Zaubertrick überrascht und weckt die Neugierde für das nicht greifbare Wunder. Was wie eine Illusion wirkt, ist handfeste Wirklichkeit.

Jedes Kind darf eine eigene Zauberkiste mit Zaubertricks herstellen. Mit viel Freude, Fleiss und Elan sind die Kinder bei der Arbeit und üben sich in Ausdauer und Geschicklichkeit. Beim Üben der Tricks lernen sie, ihre Handlungen geschickt und in der richtigen Reihenfolge zu planen und zu führen. Beim Zuschauen wird das genaue Beobachten geübt. In der Vorführung steht das Kind im



Farbenzauber



Zauberlehrlinge beim Üben

Mittelpunkt. Das braucht Mut. Wenn es die Freude der Zuschauenden erlebt, stärkt dies sein Selbstvertrauen. Die von Zaubersprüchen begleiteten Zaubereien schaffen Knoten in Tüchern, lassen Münzen verschwinden oder Kisten schweben. Sogar durch eine Postkarte können die Kinder gehen.

Die kleinen Wunder bewirken Freude und fördern die Fantasie und Kreativität. Alles lässt sich verzaubern und verwandeln. Auch zuhause! Die Kinder dürfen die Zauberkiste nämlich mit nach Hause nehmen.



Text und Fotos: Myriam Christen, KG d

Zauberhüte

MÄRCHENWALD-MORGEN DER 3. KLASSE B

Einmal raus aus dem Schulzimmer, rauf in den Wald an die frische Luft.

Den letzten Morgen vor den Weihnachtsferien durfte die 3. Klasse b im Wald bei der Ribikapelle verbringen. Das war eine willkommene Abwechslung zum tristen Corona-Alltag in der Schule ohne jegliche Anlässe.

Nach dem Fussweg zur Ribikapelle brauchten schon einige Schüler und Schülerinnen eine erste Erfrischung. Gestärkt erkundeten die Kinder das Waldstück und begannen schon die ersten Bauprojekte. Wir versammelten uns etwas später und alle hörten gespannt zu, als die Klassenlehrerin das Märchen «s'Erdchueli» erzählte. Am Ende des Märchens bekommt die Hauptfigur einen magischen Apfelbaum geschenkt, von welchem nur sie Äpfel ernten kann. Deshalb durften die Schüler und Schülerinnen Zimtäpfel auf dem Feuer machen. In der Zwischenzeit war die Glut in der Feuerstelle bereit für unsere Süßspeisen. Diese Zimtäpfel waren ein willkommenes, wärmendes Znüni neben den mitgebrachten Getränken.



Nun ging es im nahen Waldstück geschäftig zu und her. Mit vielen Stöcken und Holzstücken wurden verschiedene Hütten und Brücken gebaut.

Gegen Ende des Morgens lösten wir noch den Weihnachtskrimi auf, indem wir die letzten Kapitel davon zu hören bekamen.

Als letzter Punkt stand das Auflösen des Wichtelspiels auf dem Programm. Gespannt versammelten wir uns im Kreis und tauschten unsere Vermutungen aus. Die meisten Wichtel haben es geschafft, unbemerkt ihre kleinen Aufmerksamkeiten zustecken. So war die Auflösungsrunde mit einigen Überraschungen verbunden.

Zu guter Letzt machten wir uns zufrieden auf den Heimweg.

Text und Fotos: Judith Bucher



RAUS AUS DEM SCHULALLTAG – REIN IN DAS SCHLITTELABENTEUER

«Beim Schlitteln hatten wir ganz viel Spass. Wir haben ein Bobrennen gemacht und eine Schanze gebaut. Das Beste war, dass wir die Lehrerinnen mit den Schneebällen abschiessen konnten.»

Linus, 5b

«Es war sehr cool, weil wir nicht wissen, ob wir einen richtigen Skitag machen können. Die Schneeballschlacht und das Wettrennen fand ich toll, weil es einfach Spass gemacht hat. Leider habe ich kein einziges Mal beim Wettrennen ge-

wonnen und wurde auch ein paar Mal bei der Schneeballschlacht getroffen.»

Caitlyn, 5b

«Es war toll beim Schlitteln. Ich fand es lustig hinunter zu fahren. Die Schanze war cool.»

Alessio, 5b

«Der Schlitteltag war cool, lustig und eine gute Abwechslung, gerade wegen Corona, wo wir nicht nach Engelberg oder so gehen konnten. Ich fand es lustig, dass wir die Lehrerinnen schneefern

durften. Es hat mir Spass gemacht mit den anderen Mädchen den Hang hinunter zu rollen.»

Leni, 5b

«Es war toll mit der Klasse zu schlitteln. Ich und meine Freunde haben eine riesen Schanze gebaut. Man ist sehr weit geflogen. Es war toll, als wir die Schneeballschlacht gemacht haben.»

Lyan, 5a

«Ich bin mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Hofmatte schlitteln gegangen. Zusammen haben wir eine



grosse Schneeballschlacht gemacht. Miteinander sind wir mit dem Bob den Hang hinuntergefahren, das hat sehr viel Spass gemacht. Das Beste war, dass wir die Lehrerinnen mit den Schneebällen abgeworfen haben.» *Lena, 5a*

«Mir hat das Rennen gefallen. Am meisten hat mir die Schneeballschlacht gefallen. Ich fand das Schlittenfahren in der Hofmatte toll.» *Ben, 5a*



Text: Schülerinnen und Schüler 5. Klasse a, b
Fotos: Nicole Niederberger



«S HED SCHNEE, JUHEEEEE!» SCHNEEIMPRESSIONEN AUS DEM KINDERGARTEN C



Ajra genießt das Schneetreiben



Jan steht stolz auf seinen Skiern



Jean Louis mit seinem Füllirutscher



Leandros wilde Schneeballschlacht



Lionel mit seinem Rennschlitten



Niklas im Schneegestöber



Rennfahrerin Emilia



Wer findet Tim im Schnee...

PROJEKTWOCHE DER ORS

Im September 2020 war es endlich wieder einmal soweit – die ORS hatte grünes Licht für eine Projektwoche bekommen und legte los! Fächerübergreifend und in anderer Lernumgebung setzten sich die Jugendlichen mit dem Lernstoff auseinander. So arbeitete die 1.ORS zum Thema «Es läuft rund», die 2.ORS erkundete im Klassenlager die grösste Stadt der Schweiz und die 3.ORS setzte sich während ihrer «Regenbogenwoche» mit dem Menschen in seiner ganzen Vielfalt auseinander.

DIE WOCHE DER 1. ORS

«Es läuft rund», war das Motto unserer Projektwoche, in der wir spannende Tage erlebt haben und unserer Kreativität freien Lauf lassen konnten.

Im bildnerischen Gestalten wurden wir inspiriert vom berühmten Künstler Jean Tinguely, der eine grosse Maschine aus Müllrädern gebaut hatte. So malte jeder Schüler selbst ein Rad und setzte es dann zu einer grossen Maschine zusammen. Damit stellten wir symbolisch dar, dass es alle braucht, um eine Maschine zum Laufen zu bringen. Im Werken konnte jeder Schüler einen Kreisel aus Holz bauen. Anschliessend malten wir



Es braucht alle damit es rund läuft, so auch bei Tinguelys Musikmaschine

den Kreisel mit verschiedensten Mustern an. Passend zu unserem Motto durften wir in der Hauswirtschaft selber Pizza backen und sie unseren Wünschen entsprechend belegen. War die lecker! Damit es in unserer Klasse auch rund läuft, wurden in der Klassenstunde viele Spiele gespielt, die den Zusammenhalt unter uns stärken sollten. Einen Sport-

nachmittag mit der ganzen AK 23 durften wir auch erleben. Natürlich passend zu unserem Thema spielten wir Ballspiele. Am Donnerstagnachmittag hätten wir mit der 3.ORS Volleyball und Fussball gespielt, doch das Wetter wollte leider nicht mitmachen. Also wurde stattdessen ein gemütlicher Spielnachmittag organisiert. Dabei ging es vor allem darum, mit der 3.ORS etwas zu unternehmen und sich so besser kennenzulernen. Runde Räder gibt es bekanntlich auch im Verkehrshaus. Dort angelangt, mussten wir in Gruppen ein Dossier mit Fragen rund ums Verkehrshaus ausfüllen. Allerdings lief es beim Ausführen des Auftrags nicht bei allen von uns so rund. Als wir anschliessend freie Zeit zur Verfügung hatten, alles zu besuchen, was wir wollten, lief es zum Glück wieder wie Jean Tinguelys Maschine – nämlich rund. Als krönender Abschluss durften wir mit dem Schiff bis nach Buochs fahren. Trotz des schlechten Wetters war es ein unvergesslicher Tag.



Die selbstgemachte Pizza war wohl sehr lecker!

Es war eine sehr tolle und abwechslungsreiche Woche. Somit möchten wir einen grossen Dank an die Lehrpersonen richten, die so spannende Projekte mit uns gestaltet haben.

Zora Achermann, Selin Barmettler,
Ana Milanova, Leo von Niederhäusern

KLASSENLAGER DER 2. ORS IN ZÜRICH: AUS DEM LAGER- TAGEBUCH

Montag 21.09.2020

Wir trafen uns um 9.30 Uhr auf dem Gemeindeparkplatz. Wir packten alles in den Car und fuhren dann los. Die Fahrt dauerte ca. 1¼ Stunden. Als wir im Lagerhaus angekommen waren, richteten wir die Zimmer ein, assen unser Picknick aus dem Rucksack und erkundeten die Umgebung unseres Hauses. Es lag direkt neben der Masoala-Halle und einem grossen Wald. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Tram in die Stadt und machten in Gruppen einen OL durch die Altstadt. Wir mussten die wichtigsten Gebäude und Plätze suchen und Fragen dazu beantworten. Nach dem OL fuhren wir selbständig zurück ins Lagerhaus. Hier angekommen, hatten wir Freizeit, das heisst, wir

durften am Handy sein (wir hatten immer wieder mal Handyzeit) oder spielten Badminton, Volleyball, Frisbee oder Fangis. Zum Abendessen gab es Pizza, die von der ersten Kochgruppe zubereitet worden war. Das Abendprogramm wurde von der 2a organisiert: Wir spielten «Catch the Flag» im Wald. Und wie jeden Abend gab es ein Dessert vor dem Schlafengehen. Das Handy wurde jeweils danach von den Lehrpersonen eingesammelt und über Nacht an einer langen Steckleiste aufgeladen.

Dienstag 22.09.2020

Die Kochgruppe vom Vortag musste früher aufstehen und das Frühstück zubereiten. Es gab um 8.00 Uhr Frühstück. Nach dem Essen packten wir den Lunch und füllten unsere Flaschen für den Tag auf. Um 9.30 Uhr spazierte eine Gruppe in den Zoo und die andere Gruppe fuhr

mit Tram und Zug an den Flughafen. Im Zoo hatten wir zuerst eine Führung durch die neue Anlage: die Lewa Savanne. Danach durften wir uns im Zoo frei bewegen und zum Schluss besuchten wir gemeinsam die Masoala-Halle, wo wir Beobachtungsaufträge lösten. Zurück im Lagerhaus hatten wir wieder Freizeit und die nächste Kochgruppe musste in die Küche. Heute gab es Spaghetti mit verschiedenen Saucen. An diesem Abend war die 2b/2c mit dem Abendprogramm an der Reihe. Wir spielten Räuber und Poli im nahen Wald. Nach dem Dessert mussten wir um 22.30 Uhr in den Schlafsäcken sein. Wir durften dann immer noch bis um 23.00 Uhr reden und nachher war Nachtruhe.

Mittwoch 23.09.2020

Nach zwei sonnigen, warmen Tagen war es heute regnerisch. Nach dem Früh-



Mit Maske in der Savanne

stück fahren wir trotzdem um 9.30 Uhr mit dem Tram vors Triemli Spital und wanderten danach auf den Üetliberg. Als wir oben ankamen, war alles neblig und wir sahen nicht einmal auf die Stadt hinunter. Während dem Picknick, es gab auch Kuchen, löste sich der Nebel auf und wir genossen die schöne Aussicht auf den Zürichsee. Danach wanderten wir zur Seilbahnstation Felsenegg. Von dort fahren wir mit der Seilbahn nach Adliswil und mit Zug und Tram ins Lagerhaus zurück. Zum Abendessen machten wir ein Lagerfeuer, braten Würste und dazu gab es Risotto und Schoggibananen. Nach dem Essen spielten wir wieder Räuber und Poli im Wald. Dabei trafen wir auf einen über 80-jährigen Jogger, der uns beschimpfte, weil er Angst hatte, dass wir ihn mit dem Corona-Virus anstecken würden. Also machten wir einen sehr grossen Bogen um ihn, wenn wir ihn sahen.

Donnerstag 24.09.2020

Heute fand das gleiche Programm wie am Dienstag statt, einfach umgekehrt. Ich besuchte mit meiner Gruppe den Flughafen Kloten. Zuerst waren wir zu Fuss unterwegs, es war alles ganz anders als sonst. Da wo normalerweise ganz viele Flugzeuge standen und Gepäck transportiert wurde, war alles leer. Wir durften in einen Car einsteigen und bekamen eine einstündige Fahrt durch das riesige Flughafenareal. Mitten im Flugfeld, wo alle Flugzeuge starten, durften wir aussteigen und ganz aus der Nähe zuschauen, wie zwei grosse Flugzeuge starteten. Wir hatten sogar Blickkontakt mit den Piloten, die uns zuwinkten. Da wir in Zürich wegen der Pandemie in keinen Laden und kein Restaurant hineingehen durften, fuhren wir lieber zurück ins Lagerhaus. Dort gab es wie immer Zvieri und wir hatten es lustig zusammen. Zum Abendessen

gab es heute Fajitas. Weil wir wegen des Regens nicht im Wald spielen konnten, gab es einen Spielabend. Einige jasteten, spielten Poker oder Werwolf.

Freitag 25.09.2020

Und schon packten wir wieder unseren Lunch und unsere Koffer. Wir gaben das Haus besenrein ab und fuhren mit dem Car zum Landesmuseum. In zwei Gruppen besuchten wir die Ausstellung «Einfach Zürich». Leider sprach unsere Führerin sehr undeutlich und erzählte nur langweilige Fakten. Nach dem Picknick im Platzspitz Park fuhren wir zurück nach Hause und freuten uns auf unsere Herbstferien.

Elena Odermatt

REGENBOGENWOCHE DER 3. ORS

Montagmorgen (21.09.20): Kick off

Jede und jeder in der 3. ORS freute sich auf die Projektwoche, da wir einmal anders Schule hatten. Man konnte die



So nahe dabei

glücklichen Gesichter sehen, das glückliche Lachen, wenn man von der Projektwoche sprach.

Als Allererstes haben die Lehrpersonen uns das ganze Programm der «Regenbogenwoche» vorgestellt. Anschließend teilten uns die Lehrpersonen in Gruppen ein und schon ging's los. Wir haben uns zu provokativen Aussagen zu den Themen «Vorurteile», «Rassismus», «Sexuelle Orientierungen» und «Religiöse Minderheiten» Gedanken gemacht und Plakate gestaltet, die gezeigt haben, was wir bereits über diese Dinge wussten. Die Plakate haben wir uns gegenseitig vorgestellt. Im Anschluss haben wir noch einen Film geschaut, der von Experimenten gehandelt hat, die versteckte Vorurteile von Menschen enthüllt haben. Der Film war echt spannend!

Endrit Sahiti, Nils Dommen, Rafael Barmettler, Fabio Mathis

Montagnachmittag (21.09.20): Religiöse Minderheiten

Wir waren am Nachmittag bei einer sehr sympathischen Dame, die mit uns über Asyl gesprochen hat. Wir haben auch eine Videosequenz zu diesem Thema geschaut. Es war spannend. Ausserdem haben wir einen Wettbewerb gemacht, bei dem wir aus Bauklötzen Türme gebaut haben und geschaut haben, wer den Höchsten hinkriegt. Und wir haben Gummibärchen bekommen, da haben wir natürlich nicht nein gesagt, hmmm!

Estella Duss, Estelle Wälchli

Dienstagmorgen (22.09.20): Rassismus

Zu Beginn haben wir viele verschiedene Fotos angeschaut und mit dem Handy abgestimmt, ob die Fotos auf uns rassistisch gewirkt haben oder nicht. Wir haben gelernt, wie Rassismus in der Vergangenheit entstanden ist. Ausserdem

haben wir einen Film geschaut, der gezeigt hat, dass Rassismus bereits bei Kindern vorkommt und einen Film, in dem Leute, die in der Schweiz von Rassismus betroffen sind, erzählt haben, wie es ihnen damit geht. Es war echt krass und berührend zu sehen, dass Leute nur wegen ihrer Hautfarbe nicht die gleichen Chancen haben und sogar kleine Kinder schon ausgegrenzt werden! Um uns zu überlegen, was wir gegen Rassismus tun könnten, haben wir in Gruppentheater einstudiert, die rassistische Szenen dargestellt haben. Am spannendsten Punkt haben wir das Theater jeweils unterbrochen und alle haben miteinander diskutiert, wie man die Situation am besten lösen könnte. Zum Schluss haben wir noch Demonstrationsplakate gegen Rassismus gebastelt, die jetzt die Gänge im Schulhaus dekorieren.

Endrit Sahiti, Lynn Würsch, Estelle Wälchli

Dienstagnachmittag (22.09.20): GLL

Die GLL kamen zu uns. GLL bedeutet so viel wie «Gleichgeschlechtliche Liebe Leben». Es waren drei Personen bei uns, eine pansexuelle Frau, ein homosexueller Mann und eine Mutter mit einem homosexuellen Sohn. Es war sehr spannend und auch sehr eindrücklich, was diese Personen alles schon erlebt haben! Ich persönlich habe sehr Respekt vor diesen Personen, da sie so eine tolle Ausstrahlung und Einstellung haben, trotz allem was sie durchgemacht haben. Man sollte jede Person so leben lassen, wie sie es möchte! *Estella Duss*

Mittwochmorgen (23.09.20): Bilitz

Es fing schon mal gut an, wir mussten erst um 9.30 Uhr in der Schule sein, was für die meisten Langschläfer toll war! :). Aber dann, als das Bilitz-Theater anfang, waren alle schnell wach... Wir haben einen super tollen Einblick in das Thema Cyber-Mobbing bekommen. Was ich auch cool fand, war, als ein paar Schüler/-innen auf die Bühne durften und beim Theaterspiel mitmachen konnten. Allerdings hätte ich mich das nicht getraut, darum waren viele froh, dass sich die Theaterprofis in unserem Jahrgang gemeldet haben, um auf die Bühne zu gehen. Es war ein toller Morgen!

Lynn Würsch



Picknick auf dem Üetliberg

**Donnerstagmorgen (24.09.2020):
Männermorgen**

Wir haben uns am Morgen um 8.00 bei der Post getroffen. Als wir mehr oder weniger komplett waren, sind wir mit zwei Autos nach Ennetbürgen gefahren. Wir haben bei der Vordern Grossmatt auf einem Bauernhof geholten Birnen zu pflücken. Wir sind mit mehreren Eimern zu den Birnenbäumen gelaufen und haben die Birnen aufgenommen. Nach vier Bäumen haben wir eine kleine Pause mit Sandwiches und Kuchen gemacht. Danach sind wir gut gestärkt weiterarbeiten gegangen. Wir hatten viel Spass, denn wir haben uns gegenseitig Birnen nachgeworfen. Aber das Highlight des Tages war, als wir alle auf der vollbeladenen Ladefläche des Aebis rumgefahren sind. Danach war dieser aufregende Morgen auch schon vorbei. Die Mädchen hatten in der Zeit ihr eigenes Frauenprogramm.

Nils Dommen

**Donnerstagnachmittag (25.09.20):
Vielfalt Sport**

Am Donnerstagnachmittag machten wir Gesellschaftsspiele zusammen mit der 1.ORS. Geplant war aber eigentlich ein Sportnachmittag. Die Lehrer hatten uns gesagt, dass es laut Wetterbericht am Nachmittag schlechtes Wetter gäbe, deshalb haben sie uns in Gruppen aufgeteilt und wir haben dann verschiedene Spiele in unterschiedlichen Schulzimmern gespielt. Es hat sehr viel Spass gemacht!

Julia Tellenbach

**Freitagmorgen (25.09.2020):
Paraplegiker Zentrum**

Am Freitagmorgen gingen wir nach Nottwil ins Paraplegiker-Zentrum. Als wir ankamen, gingen wir klassenweise in den oberen Stock. Dort gab es eine Ausstellung, die eine WG nachstellte, in der vier teilweise gelähmte Rollstuhlfahrer wohnten. Wir durften uns in den Zimmern umschaun, alles anfassen

und aufmachen. Das war cool! Wir konnten dort auch mit Rollstühlen fahren, Velo fahren wie ein Paraplegiker und haben dann am Schluss natürlich alles gut desinfiziert. Nach dem Besuch im Paraplegiker-Zentrum machten wir eine kleine Herbstwanderung. Während der Wanderung ist das Handy von Frau Wäspe abgestürzt. Deswegen sind wir dreimal im Kreis gelaufen (einmal im Kreis gelaufen, wenn es nach Frau Wäspe geht). Nach diesem Zwischenfall fanden wir den Bahnhof trotzdem noch.

*Lynn Würsch & Moira Zwyszig,
Rafael Barmettler & Nils Dommen*

Fotos: Marlene Käslin und
Barbara Horat



Unterwegs zum Paraplegikerzentrum Nottwil

MUSIKSCHULE

Leider können bekanntlich gegenwärtig keine öffentlichen Anlässe mit Publikum stattfinden. Obwohl die diesbezüglichen Prognosen weiterhin unsicher sind, möchten wir an unserer Musikschule trotzdem den Blick in eine positive Zukunft richten und optimistisch das neue Musikschuljahr planen.

Selbstverständlich werden bei einer möglichen Durchführung der Anlässe die jeweils geltenden Corona-Schutzmassnahmen strikte eingehalten.

SAVE THE DATE: BERATUNGSTAG MIT INSTRUMENTENPARCOURS

Der geplante Beratungstag vom 27. Februar konnte infolge Coronapandemie nicht stattfinden. Dieser Anlass soll nun neu wie folgt stattfinden: **Sonntag, 2. Mai 2021, von 9.00 bis 11.30 Uhr. Schulhaus Baumgarten und Umgebung.**

Es soll in diesem Jahr ein spezieller Erlebnisevent mit besonderen Überraschungen werden. Gerne hoffen wir, an diesem Sonntagvormittag viele interessierte Familien und weitere Interessierte begrüssen zu dürfen.

Über weitere Details des Anlasses werden sämtliche Buochser Familien mit schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen noch orientiert.



ANMELDUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2021/2022

- Unterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
- Individueller Beginn des Instrumental- und Gesangsunterrichts
- Anmeldeschluss für alle Fächer: 31. Mai.
- Bei einer Neuanmeldung für den Instrumental- oder Gesangsunterricht bitten wir um Kontaktaufnahme mit dem Musikschulleiter.
- Das gesamte Bildungsangebot mit den Anmeldeunterlagen kann ab dem 15. März auf dem Schulsekretariat oder zu den angegebenen Sprechzeiten beim Musikschulleiter direkt bezogen oder angefordert werden. Sämtliche Informationen mit Anmeldeöglichkeit sind dann auch online unter www.schule-buochs.ch (Musikschule) abrufbereit.
- Bei Fragen gibt Ihnen der Musikschulleiter gerne Auskunft.

SINGEN UND BEWEGEN FÜR ELTERN UND KIND

Kursangebote Schuljahr 2021/2022

Gemeinsam entdecken wir die bunte Welt der Musik: Wir singen, spielen, klatschen, hüpfen, tanzen, lachen und latschen neuen Klängen. Das Erleben mit allen Sinnen steht im Vordergrund. Die Lieder und Spiele können Sie in Ihren Alltag integrieren. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Das Angebot ist für Kinder zwischen 1 1/2 und 4 Jahren zusammen mit einer erwachsenen Bezugsperson. Die Kurse finden jeweils in Gruppen von ca. sechs bis acht Eltern-Kind-Paaren statt, am Donnerstagmorgen von 9.00 bis 9.45 Uhr (zusätzlich 10.00 bis 10.45 Uhr bei grosser Nachfrage).

Herbstkurs: 9. September bis 25 November 2021

(10 Lektionen)

Winterkurs: 20. Januar bis 7. April 2022

(10 Lektionen)

Frühlingskurs: 5. Mai bis 7. Juli 2022

(8 Lektionen / CHF 95.–)

Kosten: (1 Kurs à 10 Lektionen): CHF 120 (Barzahlung bei Kursbeginn)

Kursleitung: Nicole Zraggen,

Handy: 079 838 17 44

Mail: nicole.zraggen@schule-buochs.ch

Ort: Singsaal Baumgarten, Buochs

Auskunft und Anmeldung: direkt bei der Kursleitung

SOMMERKONZERTE

Wir möchten die grundsätzliche Planung unserer diesjährigen Sommerkonzerte gegenwärtig aufrechterhalten. Inhaltliche Änderungen bzw. Absagen der Anlässe sind vorbehalten. Bitte konsultieren Sie jeweils unsere Homepage über die Durchführung oder wenden Sie sich an den Musikschulleiter.

Mittwoch, 2. Juni 2021

Bläser- und Perkussionskonzert

Beginnersensemble, Beginnersband, Jungmusik Buochs-Ennetbürgen, Perkussionsensemble
19.30 Uhr, Turnhalle Lückertsmatt 2

Freitag, 11. Juni 2021

Jodelkonzert Erwachsene

20.00 Uhr, Gemeindesaal

Mittwoch, 16. Juni 2021

Konzert Jazz / Rock / Pop

Gesang Jazz-Rock-Pop und Bands
19.30 Uhr, Gemeindesaal

Freitag, 2. Juli 2021, Sommerkonzert

Gesangs- und Instrumentalkonzert
20.00 Uhr, Reformierte Kirche

Martin Schleifer
Musikschulleiter

MUSIKSCHULEITUNG

Musikschulleiter

Martin Schleifer
Schulhaus Baumgarten
Telefon 041 624 50 43
E-Mail: martin.schleifer@schule-buochs.ch
www.schule-buochs.ch (Musikschule)

Sprechzeiten

Dienstag, Mittwoch und Freitag
10.15 – 11.30 Uhr
Donnerstag 13.30 – 15.15 Uhr
oder nach Vereinbarung

KORPORATION

EINWEIHUNG ZWEIER KIRCHLICHER OBJEKTE

HELGESTÖCKLI FADENBRÜCKE

Im Beisein von illustren Gästen segneten der katholische Pfarrer Josef Zwysig und die reformierte Pfarrerin Tünde Basler-Zsebesi im Oktober 2020 das neue Helgestöckli an der alten Kantonsstrasse ein.

Es dient als Ersatz für das Bildstöckli aus dem Jahr 1780 oder 1788 (die genaue Jahrzahl war nicht mehr eruierbar). Das religiöse Kleinod musste im Rahmen des Neubaus der Pilatushalle beim Flugplatz versetzt werden. Durch den Zahn der Zeit bröckelte der verwitterte

Kalkstein immer stärker, so dass eine Restaurierung unverhältnismässig gewesen wäre. Obwohl grundsätzlich nicht klar ist, wer für solche Objekte zuständig ist, hat der Genossenrat Buochs entschieden, ein neues Helgestöckli anfertigen zu lassen. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und weiteren Fachleuten wurde der eidg. dipl. Bildhauermeister Vitus Wey aus Sursee mit der Gestaltung beauftragt.

Die lateinische Inschrift «DOM 2020» (Deo Optimo Maximo) bedeutet «Dem gnädigsten und erhabensten Gott». Das

Helgestöckli bildet Teil eines Ensembles der bestehenden weiteren schönen und wertvollen Bildstöcke in Buochs.

NOTHELFERKAPELLE

Die in den Jahren 1683/1684 erstellte Kapelle wurde dem Heiligen Sebastian geweiht. Den Namen Nothelferkapelle hat die Kapelle erst Ende des vorletzten Jahrhunderts erhalten, als der Stanser Maler Karl Georg Kaiser das Bild mit den 14 Nothelfern über dem Chorbogen malte. Auch heute werden die verschiedenen Nothelfer von Gläubigen verehrt und um Hilfe gebeten.



Kath. Pfarrer Josef Zwysig und ref. Pfarrerin Tünde Basler-Zsebesi





Präsident Stefan Barmettler, Pfarrer Zwysig segnet Kapelle ein

1999 wurde die Kapelle im Innen- und Aussenbereich einer Totalsanierung unterzogen. Seit dieser Sanierung wurde der Boden durch ungenügende Austrocknung immer mehr beschädigt. Eine der Hauptursachen für die übermässige Feuchtigkeit war die undichte Türe, welche an der Westfassade viel Regenwasser in die Unterkonstruktion einbrachte. Leider konnte auch mit zusätzlichen Abdichtungen und Lüftungslöchern im Holzboden keine Verbesserung erzielt werden.

2010 wurde die Kapelle durch den Kanton unter Schutz gestellt. Gemeinsam mit der kantonalen Denkmalpflege hat der Genossenrat, als Eigentümerin der Kapelle, ein Sanierungskonzept erarbeitet. Der Holzboden wurde entfernt und durch Sandsteinplatten ersetzt. Ebenso wurden die Bänke und die Tür restauriert. Bei der Tür wurde eine neue Schwelle eingebaut und die weissen Wände wurden innen und aussen aufgefrischt. Die Feuchtigkeit in den Wän-

den wird jedoch auch in Zukunft nie vollständig verhindert werden können. Sonst müsste die ganze Kapelle ausgegraben werden.

Mit der umfassenden Sanierung wird der hohe kulturelle und kirchliche Stellenwert des geschützten Kulturobjektes gewürdigt.

Im Dezember 2020 segnete Pfarrer Josef Zwysig die Kapelle ein; im kleinen Kreis, wie es sich in Zeiten von Corona gehört. Die Nothelferkapelle wurde in einer schwierigen Zeit (Pest) gebaut. Mit Hilfe der Märtyrer versuchte man, die Pandemie und die menschliche Ohnmacht gegen die Schicksalsschläge und Katastrophen der Zeit zu bekämpfen. Wir sind zuversichtlich und hoffen, dass die Schutzheiligen auch heute noch ihre schützenden Hände über die Buochserinnen und Buochser halten.

Text: Genossenkorporation Buochs
Fotos: Genossenrat



**Verfaulte Unterkonstruktion
Nothelferkapelle**

WECHSEL IM GENOSSEN-RAT UND IN DER GESCHÄFTS-LEITUNG DER GENOSSENKORPORATION

Nach über 20 Jahren haben Alois Barmettler, Hinter Städeli und Werner Barmettler, Seestrasse 34 ihre Tätigkeit als Genossenrat aufgegeben. Mit grossem Dank für ihr langjähriges Engagement wurden die beiden an der Genossengemeinde im Juni 2020 geehrt und verabschiedet.

Neu in den Genossenrat wurde Sepp Risi, Dorfleutweg 12 gewählt. Er lebt mit seiner Partnerin Anja Schmidiger und ihrer Tochter Leonie (3 J.) zusammen und arbeitet seit letztem Jahr als Bauführer bei der Firma Akon AG in Stansstad. Durch seine jahrelange Erfahrung in der Baubranche und seinem Know-How ist Sepp Risi prädestiniert, die Aufgaben von Werner Barmettler zu übernehmen. Im Genossenrat ist er für die Freizeitanlagen im Seefeld und den Bootshafen zuständig.

Ebenfalls neu im Genossenrat ist Josef Barmettler, Ennerberg 1a. Er ist verheiratet mit Sandra und Vater von drei Kindern (Sven 18, Sara 15, Simon 13). Josef

Barmettler bewirtschaftet den Landwirtschaftsbetrieb von 23 ha und betreibt Milchwirtschaft. Mit seinen 32 Kühen produziert er silofreie Milch für die Käseproduktion. Als kleines Standbein hat er noch eine Trutenmast aufgebaut. Josef Barmettler übernimmt die Aufgaben von Alois Barmettler und kümmert sich um die Landwirtschaft, Allmend, Alp Arhölzli und Liegenschaft Hueb in Oberdorf.

In der November-Ausgabe der Buochser Welle wurde über die Pensionierung des Geschäftsführers der Genossenkorporation Buochs, Josef Bucher berichtet. Am 1. August 2020 hat Andreas Keiser seine Nachfolge als neuer Geschäftsführer angetreten.

Der 50-jährige in Stans aufgewachsene Andreas Keiser wohnt mit seiner Frau Irène und den zwei Töchtern in Engelberg.

Die berufliche Grundausbildung als Mechaniker beim Flugplatz Buochs-Ennet-

bürgen ergänzte er später mit einem Studium zum Ingenieur FH an der Hochschule Luzern und einem Nachdiplomstudium zum Wirtschaftsingenieur FH. Auf seinem beruflichen Laufweg übernahm er Führungsaufgaben bei verschiedenen Firmen des Bauhauptgewerbes und war auch vier Jahre im Ausland tätig. Die Komplexität der Aufgaben in diesen Positionen haben Andreas Keiser zu einem wertvollen Generalisten gemacht, wovon die Genossenkorporation nun profitieren kann. In den wenigen Monaten hat sich Andreas Keiser schon sehr gut als neuer Geschäftsführer eingearbeitet.

Die Genossenkorporation freut sich, mit Sepp Risi und Josef Barmettler zwei engagierte Genossenräte und mit Andreas Keiser einen geeigneten Geschäftsführer gefunden zu haben und wünscht ihnen bei ihrer Tätigkeit viel Freude und Befriedigung.

Genossenkorporation Buochs
Foto: Genossenrat



v.l.n.r: Andreas Keiser, Sepp Risi, Josef Barmettler, Doris Jenni, Stefan Barmettler (Präsident), Erika Wyrsh, Mark Bucher, Richard Barmettler, Josef Bucher

KULTUR

JUBILÄUM – 25 JAHRE KINOSPEKTAKEL

Vor 25 Jahren hatten ein paar Kinoliebhaber der Kulturkommissionen von Ennetbürgen und Buochs die Idee, einen Freilicht-Filmabend im Strandbad zu realisieren. Kino bei Sternenhimmel und an schönster Lage am See, ein Highlight für alle Besucher.

In den vergangenen Jahren hat sich einiges verändert. Anfangs war die Kinoleinwand aus einem grossen Stofftuch und wurde am Montagegerüst befestigt. Auch der Leinwandstandort wurde mehrmals gewechselt. Bei der ersten Aufführung gab es noch Tisch-Garnituren. Die Filmrollen konnte man noch einspannen und sollte einmal der Film reissen, so war doch alles schnell wieder geklebt und weiter ging der Kinoabend. Der Film wurde von einem VW-Bus abgespielt. In den 25 Jahren hat sich vor allem die Technik weiterentwickelt. Heute werden die Filme digital in einem Zeitfenster von einem Tag direkt zu uns übermittelt. Die Bildauflösung ist auch viel besser, somit muss man nicht die totale Dunkelheit abwarten. Die riesige, 170 Quadratmeter grosse Leinwand ist aufblasbar und wird nach der Filmvorführung wieder zusammengelegt. Somit werden die Tagesbadegäste nicht stark beeinträchtigt vom Kinospetaktel. Bei der eigenen Sitzgelegenheit sind keine Grenzen gesetzt, jeder macht es sich selber bequem. Auch die Corona-bedingte Umstellung des Ticketverkaufs hat sich sehr bewährt.

Das Kinospetaktel ist einer der grössten kulturellen Anlässe im Kanton. Als fester Programmpunkt im Sommer hat es nichts von seiner Faszination verloren. Sei es als gemütlicher Treffpunkt mit wunderschöner Landschaft zum Geniessen eines schönen Sommerabends. Erfreulich ist, dass Zuschauer/innen aus der ganzen Zentralschweiz kommen und dabei mit der eigenen Sitzgelegenheit freie Platzwahl haben.

JUBILÄUMSPROGRAMM

Rahmenprogramm

Das Kinospetaktel 2021 wird wie folgt durchgeführt:

- Mittwoch bis Samstag, 30.6. – 3.7.2021, Beginn um 21.30 Uhr



- Mittwoch bis Samstag, 7.7. – 10.07.2021, Beginn um 21.30 Uhr
- Mittwoch bis Samstag, 14.7. – 17.7.2021, Beginn um 21.30 Uhr

Zu den 3 Staffeln gibt es jeweilige Themenblöcke wie Familie und Jugendliche, internationale Küche sowie einheimische Schweizer Küche.

Das Kino OK – bestehend aus den Kulturkommissionen von Ennetbürgen und Buochs – hat sich entschieden, an drei langen Wochenenden, Mittwoch bis Samstag, ein interessantes und abwechslungsreiches Programm anzubieten. Für die kinofreien Zwischentage von Sonntag bis Dienstag gibt es auch die Möglichkeit einen Filmabend exklusiv zu mieten. Als Firmenanlass, Vereins-event, Geburtstagparty oder für andere grössere Personengruppen.

Die Kinowochen sollen zu einem Treffpunkt für alle werden. Nach der Corona-Isolation, wieder einmal miteinander Zeit verbringen! Auch das Kulinarische gehört zum Filmabend wie der Film. Zusammen mit dem Badi Beizli ist eine reichhaltige Verpflegung organisiert.

In einem Themenblock wird vor allem ein Programm für Familien zusammengestellt. Auch einige Events für Jugendliche sind geplant an diesen Abenden. Bei den zwei anderen Themenblöcken sollen einmal internationale Filme mit entsprechender kulinarischer Umrahmung angeboten werden. Und beim Schweizerwochenende Dementsprechende.

DAS PUBLIKUM BESTIMMT EINEN FILM

Wir werden drei Wunschfilme zur Auswahl geben. Infos dazu werden Ihnen auf der Homepage und in der Werbung mitgeteilt. Der Film mit den meisten Stimmen wird dann abgespielt.

Wiederum haben Sie die Möglichkeit die Billette rechtzeitig online zu buchen. Es wird auch wieder eine Abendkasse geben. Ab 17.00 Uhr ist der Eintritt in die Badi gratis. Warum nicht vor dem Film noch eine Abkühlung in unserer schönen See Badi geniessen und für den aufkommenden Hunger danach ist auch gesorgt.

Nutzen Sie die Gelegenheit, raus in die Natur zum Treffen von Familien, Freunden und Kollegen/innen. Wir sind bereit und freuen uns mit Ihnen zusammen das Jubiläum zu geniessen.

Weitere Infos sind auf der Homepage «Kinospetaktel Ennetbürgen/Buochs» oder in der Werbung zu finden.

UNSER MOTTO

25 Jahre Kinospetaktel Ennetbürgen-Buochs, «Miär sind barad»

Das Ok freut sich auf bald mit Ihnen im Strandbad beim Filmabend.

Toni Odermatt
Gemeinderat und OK Präsident

FLEXIBILITÄT UND POSITIVE ENERGIE WIRD MIT ERFOLG BELOHNT

Die erste gemeinsame Ausstellung von Rainer Otto Hummel und Guido W. Zelger war auf den Frühling 2020 geplant. Doch wie so vieles, musste sie wegen Corona verschoben werden.

Dank grosser Flexibilität und Spontantät konnte die Ausstellung im Herbst stattfinden. Obwohl die Vernissage nur mit Abstandsregeln, Maskenpflicht, beschränkter Besucherzahl und dem Verzicht auf einen Apéro durchgeführt werden konnte, war sie ein grosser Erfolg.

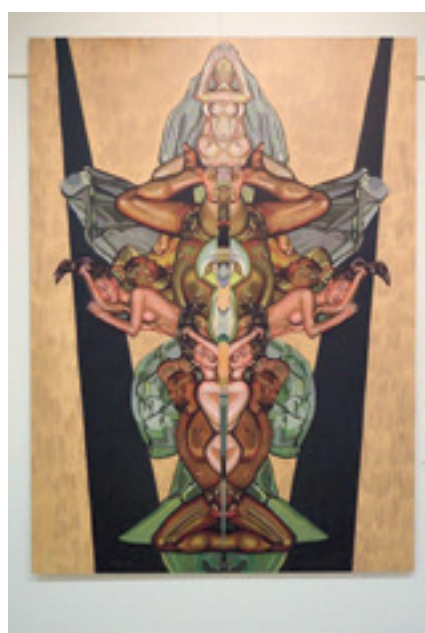
In den Ausstellungsstücken der Künstler spiegelte sich teilweise auch die Coronazeit wider. So wurden vielgefragte Alltagsgegenstände zu Kult(ur)objekten, Tagebucheinträge wurden zu Bildern. Schwarz- und Grautöne, kräftige Farben aber auch Gold und Silber setzten ihre Akzente im Kulturraum. Während der gesamten Ausstellungsdauer fanden viele Besucherinnen und Besucher den Weg in den Kulturraum am Seeplatz 10, wo sie sich von der Kunst und der Energie der Künstler von den Alltagsorgen ablenken lassen konnten.



Wir bedanken uns bei den beiden Künstlern für ihre Flexibilität und ihre positive Energie, die es ermöglicht hat, trotz Einschränkungen und Hindernissen eine so tolle Ausstellung auf die Beine zu stellen.

Rainer und Guido, wir wünschen euch auch weiterhin viel Erfolg und Freude mit eurer Kunst.

Kulturkommission Buochs



ATELIERSTIPENDIUM BERLIN-WEDDING – ABSCHLUSSBERICHT

Mit grosser Vorfreude und viel Elan durfte ich Anfang Oktober das Zentralschweizer-Atelier in Berlin-Wedding für die kommenden vier Monate beziehen und zu meinem kreativen Mekka umgestalten. Auf diesen Aufenthalt in der deutschen Hauptstadt habe ich mich bereits seit langer Zeit gefreut – seit ich 2018 die Zustimmung für das ausgeschriebene Stipendium erhalten habe. Einen neuen urbanen Raum zu erkunden und Inspiration fernab meines Herkunftsortes zu finden, war meine zentrale Motivation.

Im geräumigen, 200 Quadratmeter grossen Wohnatelier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Mein Ziel, welches ich dabei im Fokus hatte, war es, kontinuierlich neue, persönliche Stil- und Gestaltungsmittel zu finden und dadurch meine künstlerischen Ausdrucksformen fundamental weiterzuentwickeln. Das Stipendium offerierte mir den dazu notwendigen zeitlichen und finanziellen Freiraum. Ich schätze die gewonnenen Erfahrungen sehr und konnte meine Ziele vollumfänglich verwirklichen. Während des ersten Monats erkundete ich die diversen Stadtteile von Berlin und genoss zahlreiche Ausstellungen und Galeriebesuche. Als Anfangs November dann die Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verschärft wurden und die Museen schliessen mussten, hatte ich glücklicherweise bereits genügend visuelle, methodische und konzeptionelle Inputs assimiliert, die mich dann während den folgenden drei Monaten mit Schaffenskraft versorgten. In der daraus resultierenden intensiven, sehr fokussierten Arbeitsphase, entstanden zahlreiche Malereien, Zeichnungen und visuelle Experimente. Ich genoss die Ruhe, Anonymität und Freiheit, die sich mir in dieser vibrierenden Grossstadt bot. Die Zeit in Berlin hat mich definitiv sehr geprägt und meinen Horizont erweitert. Ich werde bestimmt bald zurückkommen, um mich in diesem urbanen Geflecht, das einem schier endlos viele Möglichkeiten bietet, wieder aufs Neue



Blick in den Arbeitsbereich des Ateliers an der Wiesenstrasse 29 in Wedding

verwirklichen zu können. Neben den Werken, die im Atelier entstanden sind, konnte ich mich zusätzlich auch auf Berlins Mauern und Wänden verewigen und dutzende Murals realisieren. Eines der daraus resultierenden Highlights, war eine grossflächige Wandmalerei auf dem Teufelsberg. Diese Möglichkeit erbot sich mir dank loyalem Networking, obwohl der Ort eigentlich wegen Sanierungsmassnahmen für Besucher temporär geschlossen war. So profitierte ich wiederholt von der Ruhe und Freiheit, meine Visionen ungestört und in Abwesenheit vieler Touristengruppen umzusetzen. Obwohl die Grossstadt in diesen Zeiten fast schlafend wirkte, beflügelte diese besondere Atmosphäre meine Ideenfindungen und Prozesse, was zu ganz neuen künstlerischen Outputs führte. Ablenkungen schienen ausgeblendet und die Situation ermöglichte es mir, mich voll und ganz auf die Produktion neuer Werke und das Experimentieren mit neuen Stilen zu konzentrieren.

Natürlich mussten einige anfängliche Vorhaben, aufgrund der unerwarteten



Tuschezeichnung auf Bambuspapier, 40x30 cm

Pandemie, gestrichen werden. So war es mir leider nicht möglich, eine Ausstellung zu realisieren und auch ein Tag des offenen Ateliers wurde unmöglich. Trotzdem hoffe ich, die entstandenen Werke und Fotografien in Zukunft noch ausstellen zu können, sei es nun in der Schweiz oder doch auch noch in Berlin. Die sich stetig ändernden Schutzmassnahmen und Bedingungen haben eine gewisse Spontanität und Flexibilität in

der Planung und Realisierung meiner Projekte vorausgesetzt und ich passte mich agil und situativ an die immer wieder neuen Gegebenheiten an. Ich konnte glücklicherweise trotzdem einige durchaus interessante Bekanntschaften mit Kuratoren, Künstlern, Architekten und Galeristen machen. Es entwickelten sich in diesen vier Monaten auch sehr wertvolle Freundschaften und ich hoffe, diese auch in Zukunft beizubehalten. Eine Hilfe während des gesamten Ateli-
eraufenthalts war auch mein Praktikant Emmanuel Frank, ein Nidwaldner Modedesigner, der bereits seit zwei Jahren aufgrund seines Studiums in Berlin lebt. Immer freitags unterstützte er mich unentgeltlich in meinem Atelier. Er archivierte für mich Werke, assistierte in der Planung von Wandprojekten, kontaktierte für mich Galerien und Druckereien und war mir nicht nur administrativ eine grosse Hilfe. Ich revanchierte mich damit, ihm im Gegenzug einen Teil meines Wissens und meiner Arbeitsweise weiterzugeben. Früher war Emanuel bereits einmal bei mir im Zeichenunterricht, als er sich für die Kunstakademie in Weissensee beworben hat, für die eine Mappe zusammengestellt werden musste. Es war für mich spannend zu sehen, wie schnell er sich weiterentwickelt hatte und seine kreativen Fertigkeiten hier in Berlin unter Beweis stellt. Für mich war dies eine grosse Bereicherung und der persönliche Austausch mit der jüngeren Generation war mir schon immer sehr wichtig.

Parallel zu meiner künstlerischen Entwicklung verliebte ich mich in den Wedding, den Kiez, in dem das Atelier gelegen ist. Die kulturelle Vielfalt und die bewundernswerte Diversität bildeten für mich einen schier endlosen Spielplatz mit vielen Entdeckungsmöglichkeiten. Auf langen Spaziergängen quer durch das Stadtlabyrinth, eröffneten sich mir die differenzierten Facetten Berlins. Diese Erfahrungen möchte ich auf keinen Fall mehr missen.



Wandbild an der Panke Gallery in Berlin-Wedding, Spraydose auf Wand



Fragmente, digitale Collage aus analogen Zeichnungen

Adrian Gander

RÜCKBLICK ADVENTSFENSTER 2020

Wer im Dezember einen Abendspaziergang durch unser Dorf machte, der konnte wieder viele schöne Adventsfenster bestaunen. Vom Flugplatz übers Bauernland bis zum Postillon erstrahlten die Fenster allabendlich.

Wir möchten uns herzlich bei allen Mitwirkenden bedanken. Schön habt ihr mitgemacht und uns allen in dieser speziellen Zeit ein wenig Licht und Ablenkung geschenkt. Auch wenn es dieses Jahr kein Kaffi Schnaps und keinen Glühwein gab, die eine oder andere Begegnung gab es trotzdem, und die haben uns genau so sehr erwärmt.

Wir schätzen es sehr, dass wir diese Tradition jedes Jahr durchführen können... aber das geht nicht ohne euch. Wer also im 2021 ein Adventsfenster gestalten möchte, der soll sich bei der Gemeinde oder der Kulturkommission melden. Es muss auch nicht ein Fenster sein, auch ein schön geschmückter Garten oder ein grosser Schneemann oder oder... Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und es muss sich niemand verpflichtet fühlen, einen Glühwein anzubieten, auch das steht jedem frei, viel wichtiger sind die Begegnungen. Das haben wir gerade im letzten Dezember ganz besonders gemerkt.

adventsfenster@buochs.ch













VEREINE

EIN TURBULENTES FUSSBALLJAHR GING 2020 ZU ENDE

Die Corona-Pandemie veränderte unser Leben. Das Ganze auch beim Sport. Bis im Sommer 2020 wurde auf dem Seefeld Buochs kein Ernstkampf mehr durchgeführt. Nun wurde auch die Vorrunde mitten in der Saison abgebrochen.

Es war Ende Februar 2020 als der Sportclub Buochs bereits die ersten Spiele aufgrund des Covid-19 verschieben musste. Sogleich liefen weitere Abklärungen auf Hochtouren. Es stellte sich die Frage, ob Spiele mit Kontaktlisten durchgeführt werden dürfen, wo und wie lang man diese aufbewahren muss und alle Trainer wurden bereits mit Anweisungen informiert. Kaum eine Woche später folgte das, worauf niemand gehofft hatte. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gab bekannt, dass vorerst keine Trainings bzw. Spiele stattfinden werden. Sofort wurden die Mitglieder des Clubs informiert. Seit diesem Zeitpunkt stand der Ball auf dem Sportplatz Seefeld komplett still.

ABBRUCH SAISON 2019/20

Ende April folgte eine neue Bekanntgabe vom BAG, mit welcher jeder schon gerechnet hatte. Die Fussballsaison 2019/20 musste vorerst unterbrochen werden. Vom Profifussball bis zum Juniorenfussball. Dem Sportclub Buochs war die offene Kommunikation mit den Mitgliedern während dieser Zeit sehr wichtig, weshalb man umgehend alle Mitglieder informierte. Die ungewisse Lage stellte den SC Buochs vor nie da gewesene Herausforderungen. Sofort hielt der Sportclub Rücksprache mit den Angestellten und informierte sie darüber, dass Kurzarbeit beantragt wurde mit versicherten Löhnen. Diverse Anlässe wurden danach abgesagt. Unter anderem das Traditionsturnier «Grümp-Buochs» und das Kunstrasen-Turnier.

Anfangs Mai beurteilte der Verein die Lage neu. Entschieden wurde, dass die Wiederaufnahme des Trainings angesichts der Schutzmassnahmen nicht möglich sei. Ende Mai teilte der Bundesrat weitere Lockerungen mit. Somit konnte doch noch trainiert werden. Jedoch musste zuerst ein Schutzkonzept

her. Dieses erarbeitete der Verein gemäss den Vorgaben von Bund und von Swiss Olympics. Plakate, Desinfektionsspender, Flächendesinfektionsmittel, Seifenspender, Warteräume und vieles mehr wurden vorrätig angeschafft.

PLANUNG SAISON 2020/21

Trotz des schwierigen Saisonverlaufes 2019/20 darf die Planung für die neue Saison nicht vergessen gehen. Sie begann schon Mitte März. Dies war aufgrund des Treffverbotes nicht einfach zu meistern. Die ganzen Meetings fanden per Videokonferenz statt. Auch die Nähe zu Trainern und Spielern hat gefehlt. Mit den neuesten Lockerungen ging man davon aus, dass die Saison 2020/21 mehr oder weniger «normal» starten kann. Die Kontaktlisten werden wahrscheinlich noch ein Stück länger bestehen bleiben. Der SC Buochs wird die Lage stetig beobachten und neu beurteilen. Es gilt zu klären, welche Auflagen es bei Spielen gibt und wie diese umgesetzt werden können, damit dem Start der Saison 2020/21 nichts im Wege steht.

DIE SAISON 2020/21 KANN GESTARTET WERDEN

Glücklicherweise konnte der Trainings- und Spielbetrieb mit Einhaltung des Schutzkonzepts anfangs Juni wieder aufgenommen werden. Das Garderobengebäude erhielt einen eigenen Aus- bzw. Eingang. An den Spielen wurde auf Verlangen eine Maske überreicht. So konnte die Saison starten.

Aufgrund kantonaler Vorschriften wurde der Zuschauerbereich beim Hauptplatz in zwei Sektoren unterteilt. Jeder Sektor besteht aus max. 300 Personen. Um die Zuschauerregistration effizienter zu gestalten, führte man eine Contact-Tracing-App ein.

Ende Oktober kam es erneut zu einem Meisterschaftsunterbuch. Auch die Trainings wurden eingeschränkt. Spieler ab 16 Jahren durften nur in Kleingruppen trainieren. So wurden die Aktivmannschaften und die ältesten Junioren frühzeitig in die Winterpause geschickt. Junioren unter 16 Jahren durften als



einzigste Ausnahme weiter trainieren. Das bestehende Schutzkonzept musste angepasst werden, auch für die Hallensaison. Für alle galt im Bereich der Anlage eine Maskenpflicht. Die Trainer mussten das Training ebenfalls mit Maske leiten. Parallel zu all den Anpassungen musste der Rückrundenstart wieder geplant werden. Zum heutigen Zeitpunkt sind vier Startpunkte und Szenarien bekannt, um die Rückrunde zu starten. Durch die letzten Verschärfungen fallen die ersten Szenarien schon weg. Ob in dieser Saison noch ein Fussballspiel stattfindet, kann man momentan leider noch nicht sagen.

Für Vereine im Amateurfussball ist die Situation wie überall sehr schwer. Doch der SC Buochs kann momentan auf seine vielen treuen Mitglieder und Sponsoren zählen und hofft, bald wieder Zuschauer auf dem Fussballplatz Seefeld zu begrüssen. Bis dahin wünscht der Verein Ihnen beste Gesundheit.

HOPP BUÄCHS!

Mauro Truttmann

ES IST EIN WUNDER

Es ist ein Wunder, es ist ein Wunder, kommt und schaut euch das an.

Das ist nicht eine Szene aus der Weihnachtsgeschichte, nein, das sind die Reaktionen und die begeisterten Rufe von Togolesen, die Sepp Schnyder helfen, Wandtafeln an die Wand des neuen Schulhauses zu montieren.

WIE KAM ES DAZU?

Vor anderthalb Jahren hat ein Lions Club bei uns angefragt, ob wir Schultische und Stühle brauchen können. Wir, das ist HISON, ein Innerschweizer Hilfswerk mit Hilfe für Kinder in Westafrika.

Nach einigen Abklärungen und Telefonaten mussten wir aber schnell feststellen, dass der Transport für unser kleines Hilfswerk viel zu teuer kommt. Schwere Herzens mussten wir deshalb absagen, obwohl wir es so gut hätten gebrauchen können, da wir gerade den Bau einer Schule in Togo für ca. 250 Kinder am Unterstützen waren. Kurz darauf rief uns die Person vom Lions Club wieder an und offerierte uns, sämtliche Kosten des Transportes eines Schiffcontainers zu übernehmen. Voller Freude über dieses grosszügige Geschenk ging es nun ans Organisieren und Sammeln. Das Ziel war, alle Leerräume im Containern zwischen den Schultischen zu füllen. Es wurde viel Schulmaterial wie Stifte, Hefte, Anschauungsmaterial wie Globen, Skelette usw. gesammelt. Aber auch Nähmaschinen, Kleider, Fussballsachen (sehr beliebt) und vieles mehr. Ja und eben auch Wandtafeln. Von Engelberg und Dallenwil gab es insgesamt fünf ausrangierte, aber noch tadellos funktionierende Wandtafeln.

Der 10. Oktober 2020 war der Ladetag unseres Containers und kurze Zeit später ging er auf die lange Schiffsreise nach Lomé, der Hauptstadt von Togo.

Als Vertreter der Organisation HISON sind Sepp und Doris Schnyder am 27. November nach Togo geflogen, um beim Ausladen mitzuhelfen und vor allem um die Wandtafeln zu montieren. Die Wandtafeln wurden für die oben erwähnten Schule vorgesehen, die fast



Montage der «neuen» Wandtafeln



Doris und Sepp Schnyder in einem der neu gebauten Klassenzimmer

fertig gebaut war. Der Unterricht in dieser Schule, welche in Kpalimé steht – einem Ort etwa drei Autostunden von Lomé entfernt – wurde bereits aufgenommen.

Mit grossem Elan, einigen Herausforderungen, viel Lachen und Staunen wurden die fünf Wandtafeln montiert. So etwas hatten unsere togolesischen Freunde noch nie gesehen. Eine Wandtafel, die man von oben nach unten ziehen kann und wieder zurück, wenn man sie loslässt. Wo hat man schon so etwas gesehen? Jeder musste vorbeikommen und dieses Wunder an-



Glückliche Kinder hinter den «neuen» Schultischen

schauen. Eine Wandtafel, an der Magnetknöpfe halten, eine mit mehreren Tafelseiten, die man umblättern kann. Man kann sie sauber putzen! Wer kann das glauben? Die Lehrer meinten, so etwas gäbe es in ganz Togo nicht. Es sind sogar Leute von ausserhalb gekommen, um dieses Wandtafel-Wunder und die schönen Schultische zu sehen. Sie meinten, das müsse eine Eliteschule sein und wollen auch, dass ihre Kinder da in die Schule gehen. Wichtig zu wissen: Normalerweise gibt es in Togo und anderen afrikanischen Staaten einen Feinputz an die Wand und der wird schwarz angemalt. Das ist dann die Wandtafel.

Die Dankbarkeit und die Freude waren gross und auch wir sind voller Freude und dankbar nach Hause zurückgekehrt. Von Herzen möchten wir allen danken, die uns unterstützt haben oder die uns in Zukunft mithelfen wollen, noch mehr solche Projekte zu realisieren.

Mehr über unseren Verein erfährt Ihr unter www.hison.ch.



Text: Doris Schnyder
Fotos: Sepp Schnyder

Neues Schulmaterial – das Mädchen staunt über das Skelett.
Es hat so etwas noch nie gesehen.

SOMMERFESTIVAL BUOCHS – «DORFLEUTELIÄD»

Aus Leidenschaft zur Musik, Freude am Organisieren und wohl auch Tandrang entstand die Idee für ein Musikfestival im Herzen von Buochs.

DIE IDEE

Mit dem Dorfleutered haben wir Buochser einen wunderbaren Platz mitten im Dorf. «Jedoch wird dieser viel zu wenig genutzt». Daraus entstand die Idee, im Dorfleutered ein Musikfestival der etwas anderen Art zu organisieren. Nämlich für jedermann, jung und alt, Familien und Freunde. Ein gemütliches Beisammensein bei guter Livemusik. Begegnungen, Diskussionen – einfach

eine gute Zeit in schönem Ambiente – mitten im Herzen von Buochs.

DAS KONZEPT

Verteilt über das Wochenende treten elf Musikformationen aus der Region rund um Nidwalden mit verschiedenen Stilrichtungen auf. An beiden Tagen verpflegt die Food-Street mit verschiedenen Köstlichkeiten, stillt die Festwirtschaft den Durst und lockt die Festival-Bar mit erfrischenden Drinks.

DIE ORGANISATION

Aus der Idee, im Dorfleutered ein neues Musikfestival zu organisieren, wurde der

Verein «VILLAGERS SWAMP» – namentlich in Anlehnung zum Platz – gegründet. Die «Dorfbewohner vom Sumpf», der Verein, veranstaltet, organisiert, fördert und unterstützt kulturelle Anlässe in Buochs.

Verantwortlich für die Organisation des Anlasses stehen Urs Gabriel (Bauten) Chrigu Risi (Booking), Paddy Frank (Technik) und Roli Dommen (Festwirt).

Villagers Swamp

SA
14. AUGUST 2021

KONZERTBEGINN
11:00 UHR
KONZERTSCHLUSS
22:00 UHR

EINTRITT FREI



DORFLEUTE LIAED

dorfleutelied.ch

SOMMERFESTIVAL BUOCHS

SO
15. AUGUST 2021

KONZERTBEGINN
10:00 UHR
KONZERTSCHLUSS
16:00 UHR

EINTRITT FREI



KIRCHE

UNSERE MINISTRANTEN IN DER PFARREI BUOCHS

Was wäre ein Gottesdienst, ein kirchlicher Anlass, eine Hochzeitsfeier oder auch eine Beerdigung ohne Ministranten?

Als Kirchengänger ist man sich gewöhnt, dass sie wie selbstverständlich bei einer liturgischen Feier dazu gehören. Dabei sind die Ministranten während des Gottesdienstes die Assistenten des Priesters. Das Wort ministrieren stammt vom lateinischen Wort *ministrare* ab und bedeutet dienen. So hört man oft auch die Bezeichnung Altardiener oder Messdiener. Messdiener ist ein liturgischer Dienst in der katholischen Kirche.

In unserer Pfarrei gehören aktuell 38 «Minis» zur Ministranten Gruppe, welche sich den Dienst untereinander aufteilen. Davon sind es 26 Mädchen und 12 Knaben. Allerdings ist es erst seit 1994 den Mädchen erlaubt, als Ministrantinnen im kirchlichen Dienst mitzuwirken. Nach der Erstkommunion, gewöhnlich in der 3. Klasse, treten die neuen «Minis» in die Gruppe ein. Sie werden wie alle anderen «Minis» vor allem von den beiden Sakristaninnen Regina Durrer und Anni Risi betreut. Sie beide machen auch die Einführungen und Proben mit den neuen Ministranten. Dabei lernen sie die Abläufe, verschiedene Riten, Zeichen und Symbole kennen. Erfahren und lernen, wann und wie sie in der Liturgie zur Anwendung kommen.

Die Kleider der Ministranten in Buochs sehen ähnlich aus wie die Erstkommunikionskleider. Das weisse Kleid wird bei jedem kirchlichen Anlass getragen, einzig die Kordeln werden den liturgischen Farben angepasst. Das heisst, wenn der Pfarrer ein gelbes Messgewand trägt, werden auch die gelben Kordeln getragen.

Bei einem Gottesdienst sind gewöhnlich vier Ministranten im Einsatz. An den Festgottesdiensten, wie Weihnachten und Ostern, sind es dann einige mehr. Am meisten Ministranten, nämlich 15, werden an Fronleichnam zur Prozession in den Dorfleutered Park eingeteilt. Bei diesen Anlässen gibt es auch klare Einteilungen, wer was macht. So ist es den älteren und erfahrenen Ministranten



Einzug in die geschmückte Kirche an einer Erstkommunion



Einzug zur Kirche an Erstkommunion

vorenthalten, dass sie das Weihrauch-Gefäss schwingen dürfen, die Torchen (Kerzen) tragen oder mit dem Kreuz beim Ein- und Auszug vorangehen können. Eine Herausforderung beim Ministrieren ist sicherlich das Einatmen des Weihrauchs oder die Konzentration bei den Abläufen und beim Läuten der Schellen. Es kam auch schon vor, dass Ministranten während der Christmette einnickten oder am Sonntagmorgen früh wegen leerem Magen an Unwohlsein litten.

Ministrieren ist sicherlich ein schöner und wertvoller Dienst an der Kirche, welcher von allen Gottesdienstbesuchern sehr geschätzt wird. An dieser Stelle möchten wir einmal all unseren Ministranten ganz herzlich für ihren Einsatz danken und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Erfüllung.

Möchtest auch du gerne ein Mitglied der Buochser «Minis» werden und circa zwei Mal im Monat die Gottesdienste mitgestalten helfen? Nach der Erstkommunion

munion und ab der dritten Klasse kannst du dich gerne bei den Religionslehrpersonen oder bei unseren Sakristaninnen Regina Durrer und Anni Risi melden.

MIT FREUDE AM MINISTRIEREN

Wohl eine unserer dienstältesten und erfahrensten Ministrantin ist die bald 15-jährige Julia Niederberger aus Buochs. Seit der 3. Klasse ist sie bei den «Minis» mit dabei und war schon bei vielen kirchlichen Diensten im Einsatz. Da sie schon früher oft mit ihren Eltern in die Kirche ging und dabei ihre ältere Schwester Corinne bei den Ministranten sah, war es für Julia klar, dass auch sie Ministrantin werden wollte. Sehr gerne hilft sie bei der Gabenbereitung mit, hat Freude wenn sie die jüngeren «Minis» begleiten und unterstützen kann. Gefallen findet Julia auch, wenn an den grossen Festgottesdiensten viele Ministranten im Einsatz sind und sie das Weihrauch-Gefäss bedienen darf. Am Ämtli als Kreuzträgerin beim Ein- und Auszug ist Julia weniger erfreut, befürchtet sie doch immer, irgendwo an einem Torbogen oder an den Kronleuchtern anzuschlagen. Da lässt sie lieber andere «Minis» vor.

Einen besonderen Favorit bei den Priestern hat Julia nicht. Sie dient bei allen gerne. Sie weiss aber, wenn sie mit Pfarrer Josef Zwysig eingeteilt ist, klappen die Abläufe bestens. Bei den Aushilfs-



Julia im ersten Mini-Jahr

predigern braucht es manchmal etwas mehr Konzentration und Aufmerksamkeit. Die Frage, ob ihr das Aufstehen am Sonntagmorgen früh nicht etwas schwer falle, verneint sie klar. Sie gehe gerne in die Kirche, helfe gerne mit und könne so Gott etwas dienen. Obwohl sie es sehr schade findet, dass der letztjährige Älplerchilbi Gottesdienst nicht wie gewöhnlich mit einer vollbesetzten Kirche im feierlichen Rahmen stattfand, hat Julia nur gute Erinnerungen an dieses Älplerchilbi Wochenende. Vor allem die Proben und Aufnahmen mit den Fernsehleuten fand sie spannend und lustig zugleich. Für den Ministrantendienst gibt es keine Entschädigung in



Beim Torchentragen an Fronleichnam

Form von Lohn. Als Dank für ihren tollen Einsatz gibt es jedes Jahr eine Mini-Reise, ein Coupé-Essen und Geschenke an Ostern und Weihnachten. Für die älteren Ministranten im Abschlussjahr wird dieses Jahr eine dreitägige Reise ins Burgund organisiert. Auf diese freut sie sich sehr und hofft, dass sie dann auch stattfinden kann.

Wenn sie nicht gerade als Ministrantin beschäftigt ist, spielt sie in ihrer Freizeit gerne Volleyball, ist begeisterte JO-Leiterin beim Skifahren oder ist als Babysitterin engagiert. Ein grosses Ziel von Julia und ihrer Kollegin Nina ist es, dieses Jahr im Herbst beim O-Tour Bike Marathon als Tandem-Gespann mitzufahren. Daraufhin trainieren die beiden fleissig und sogar die Buochser Bergstrasse dient ihnen als Trainingstrecke!

Da Julia im Sommer 2021 ihre Schulzeit beendet und als Fachfrau Gesundheit bei der Spitex Nidwalden die Lehre beginnt, lässt Julia durchblicken, dass sie sehr wahrscheinlich als Ministrantin aufhören wird. Wie wohl alle von uns wünscht sich auch Julia eine Zeit ohne Corona-Virus, wenn man sich wieder unbeschwert treffen und ohne Masken zu tragen in die Kirche gehen darf.



Julia und Pfarrer Josef Zwysig bei der Gabenbereitung

Text: Hans Scheuber
Fotos: Franziska Humbel

SANIERUNG DER FRIEDHOFMAUER

Wie vorgesehen konnte die Sanierung der Friedhofmauer Ende Oktober abgeschlossen werden. Dass die alte Friedhofmauer unterhalb der Güterstrasse in schlechtem Zustand war und erhebliche altersbedingte Mängel vorwies, war dem Kirchenrat schon länger bekannt. Vor allem entlang der Güterstrasse entstanden infolge Witterungseinflüsse und vom eingesetzten Streusalz grosse Schäden am Bruchsteinmauerwerk. Der starke Bewuchs mit Efeu entlang der Friedhofmauer trug zusätzlich seinen Teil dazu bei. Die Abdeckplatten waren grösstenteils lose und das Risiko von herunterfallenden Platten wurde zu gross. Deshalb war klar, dass die Mauer umgehend saniert werden musste. Gleichzeitig in die Sanierungsarbeiten miteinbezogen wurden die Mauern entlang des Totengässlis und des Pfarrhausgartens, das Missionskreuz mitsamt Nische und Gartenzaun.

Unter der Führung des Liegenschaftsverantwortlichen der Pfarrei Buochs, Martin Wyrsh, wurde in Absprache mit der Denkmalpflege ein Sanierungskonzept ausgearbeitet. Ein Neubau der Mauer kam für die Denkmalpflege nicht in Frage. Auf Basis dessen konnten die Offerten eingeholt und anschliessend ein Renovationskredit zusammengestellt werden. Die Zusammenstellungen aller zu erwartenden Kosten beliefen sich auf 260'000 Franken. Die Denkmalpflege sicherte Kantons- und Bundesbeiträge in der Höhe von maximal 81'000 Franken zu und weitere 79'000 Franken wurden dem Renovationsfonds belastet. An der Kirchgemeindeversammlung vom 22. Juni 2020 bestätigten die Anwesenden den verbleibenden Renovationskredit für die Sanierung der Friedhofmauer von 100'000 Franken. Mit der Firma Enz AG aus Giswil konnte eine Gartenbaufirma beauftragt werden, welche über ein grosses Fachwissen bei Sanierungen von Natursteinmauern verfügt. Nach den Sommerferien konnte mit den aufwendigen Arbeiten an der Mauer begonnen werden. Auf der Friedhof-Innenseite musste das Mauerbild mit den alten Bruchsteinen nach Vorgabe der Denkmalpflege erhalten bleiben. So durften nur die kaputten

und arg verwitterten Steine ausgewechselt werden. Da auf der Aussenseite zur Strasse hin die meisten Steine vom Streusalz-Einsatz und der Witterung sehr brüchig und lose waren, ersetzte die Gartenbaufirma die bestehenden Steine mehrheitlich durch neue Bruchsteine. Dabei benötigte es viel handwerkliches Geschick, ein gutes Auge für den passenden Stein und das optimale

Fugenbild. Über die ganze Mauerlänge wurden neue Abdeckplatten aufgesetzt. Für die Arbeiten des Mauerabschnitts Totengässli bis und mit Pfarrhausgarten konnte die einheimische Firma Achermann Bau AG berücksichtigt werden. Dabei wurden nebst der Mauersanierung ebenfalls der Garteneingang mit Treppe und die Gartenteilung frisch gestaltet.



Mauerschäden durch Alterung, Witterungseinflüsse und Efeubewuchs



Auf der Friedhof Innenseite Sanierung der bestehenden Mauer – Aussenseite Aufbau mit neuen Bruchsteinen

Im gleichen Zeitabschnitt reinigte und restaurierte die Firma Stöckli aus Stans das Missionskreuz mit der Christus-Skulptur. Die Kreuznische erfuhr ebenfalls eine Auffrischung und einen neuen Anstrich durch Maler Thomas Odermatt aus Buochs.

Als Abschluss der Renovationsarbeiten wird noch als Ersatz des alten Maschendrahtzauns ein neues Geländer entlang der Gartenmauer montiert. Nach Beendigung der Arbeiten musste festgestellt werden, dass die neue Mauer nun ohne Efeu auf Friedhofseite sehr hoch ist und ein Absturzrisiko besteht. Nach Abklärungen mit der Versicherungsgesellschaft und der Denkmalpflege wurde entschieden, dass auch im Bereich des Missionskreuzes bis hin zum Totengässli ein Geländer angebracht werden muss. Zusammen mit der in Buochs ansässigen OZ-Metallbau AG wurde eine passende Geländer-Konstruktion eruiert und anschliessend im Frühjahr 2021 montiert.



Hans Scheuber
Fotos: ENZ AG und Martin Wyrsch

Sanierte Mauer auf der Friedhof-Innenseite

WECHSEL IM GEMEINDEKREISTEAM

Fast in jeder Ausgabe berichten wir inzwischen über einen Wechsel in der ref. Kirchenpflege bzw. im Gemeindekreisteam Buochs, so auch in dieser Ausgabe. Nachdem uns im Jahr 2020 Pfarrer Heinz Brauchart und Kirchenpflegerin Sonja Press verlassen hatten, durften wir mit Pfarrerin Tünde Basler-Zsebesi sowie Karin Tresch und Roger Gamma drei neue Mitglieder in unserem Gemeindekreisteam willkommen heissen. Die Corona-bedingte Situation stellte nicht nur die Neuen vor grosse Herausforderungen, sondern verlangte auch allen Bisherigen eine grosse Flexibilität ab. Vorerst hiess es jedoch, die diversen Ressorts entsprechend zu verteilen. Roger Gamma übernahm als Kenner unse-

rer Gebäulichkeiten die Liegenschaftsverwaltung in Buochs und wurde gleichzeitig beratendes Mitglied der kantonalen Liegenschaftskommission. Karin Tresch arbeitete sich mit viel Herzblut ins Ressort Konzerte ein. Leider mussten jedoch aufgrund der kantonalen Coronamassnahmen eine Vielzahl der musikalischen Anlässe während und ausserhalb der Gottesdienste abgesagt werden. Diese Situation veranlasste sie schliesslich, auf Ende Jahr gemeinsam mit Guido Baumann (Liegenschaften) und Peter Joos (Präsidium) ihren Rücktritt einzureichen. Sie wird uns jedoch weiterhin als Pianistin für die Begleitung von Gottesdiensten zur Verfügung stehen. Dadurch reduziert sich die Zahl der

Gemeindekreismitglieder von zehn auf sieben, wovon lediglich noch drei Personen – Natalie Siegenthaler, Silvia Blättler, Roger Gamma – als Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger tätig sein werden. Die anderen vier Mitarbeitenden sind die Pfarrerin Tünde Basler und die Sigristinnen Daniela Agner und Evi Imholz sowie die Sekretärin Bianca Odermatt. Es versteht sich von selbst, dass zusätzliche Freiwillige als Teammitglieder oder spontane Helfer/-innen sehr willkommen sind.

Peter Joos
Präsident der Kirchenpflege Buochs

EIN ST. NIKOLAUS-STIEFEL VOLLER IDEEN

Nachdem eine ganze Reihe von musikalischen Anlässen abgesagt werden mussten, war es für uns eine riesige Freude, doch noch ein Konzert-Highlight im Dezember veranstalten zu können.

Am Abend des 4. Dezember wurden uns durch das Duo G&G, bestehend aus Noëlle Grübler (Violine) und Olivia Geiser (Piano), unvergessliche Augenblicke in der Buochser Kirche beschert. Unter dem Titel «Ein St. Nikolaus-Stiefel voller Melodien» zauberten die beiden Frauen rund ein Dutzend klassische Stücke für die 30 Anwesenden aus dem Ärmel. Auf dem Boden hatten sie eine Reihe St. Nikolaus-Stiefel ausgebreitet und nummeriert, so dass sich jeweils eine Person eine Tasche mit Inhalt aussuchen durfte. Mit dem Bhaltis verband sich eine Melodie, welche die beiden Künstlerinnen auf virtuose, gefühlvolle, aber auch witzige Art und Weise präsentierten. Die Zuhörerinnen und Zuhörer warteten so auf immer neue Überraschungen, so dass die zwei Stunden im Nu vorbei waren. Mit einer Standing Ovation und einem Bhaltis aus der Region verabschiedeten wir uns zum Schluss von den beiden Musikerinnen mit dem Hinweis, dass unsere Kirche für sie auch in Zukunft stets offenstehen werde.



Peter Joos,
Präsident der Kirchenpflege Buochs

Duo G&G mit Noelle Grübler und Olivia Geiser



Musikalische Niklausüberraschungen mit Bhaltis

WIR SCHAFFEN DAS. WIR SCHAFFEN KUNST.

Bildhauen, malen, fotografieren, drucken, sprayen, zeichnen. Dieses Jahr hat sich der Firmweg Buochs an eine ziemliche Herausforderung gewagt: sich mit dem eigenen Glauben kreativ auseinander zu setzen. Klingt kompliziert, ist aber schnell erklärt:

UNSER MOTTO «EINZIGARTIG»

Der Firmweg richtet sich an katholische Buochser Jugendliche im 18. Lebensjahr. Sie werden auf dem Weg zum Sakrament der Firmung ein Jahr lang begleitet, unterstützt und vorbereitet. Dabei bildet jedes Jahr ein anders Motto den Rahmen des Firmwegs. Für die Ausgabe 2020/21 lautet das Motto «**einzigARTig**». Dabei steht das Kunstschaffen im Zentrum.

Ein wichtiger Punkt hat das Motto «**einzigARTig**» befeuert: Kunstschaffende waren und sind vor allem durch die Corona-Pandemie unter Druck geraten. Ihnen fehlen oftmals Aufträge und damit finanzielle Mittel, welche ein Auskommen ermöglichen. Des Weiteren wurde ihnen durch die Absage von vielen Veranstaltungen die Möglichkeit

genommen, ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir möchten durch die Kooperation aufzeigen, dass Kunst und Kultur kein Luxusgut für eine Gemeinschaft ist, sondern eine (notwendige) Bereicherung.

DER (URSPRÜNGLICHE) PLAN

Zwischen Herbst 2020 und Ostern 2021 absolvieren die Jugendlichen ein Praktikum bei lokalen Kunstschaffenden aus Buochs und Umgebung. Das Ziel: Die Firmandinnen und Firmanden gestalten in verschiedenen Workshops unter der Anleitung eines Kunstschaffenden selber ein Kunstobjekt. Grundlage dieses Kunstwerks soll das katholische Glaubensbekenntnis sein. Dabei werden die Jugendlichen angehalten – mit der nötigen künstlerischen Freiheit – einen oder mehrere Aspekte des Bekenntnisses für die Gestaltung ihres Kunstwerks auf sich wirken zu lassen und ihrem Glauben entsprechend umzusetzen. Die Firmandinnen und Firmanden haben sich also für ein Atelier entschieden und sich ans Werk gemacht. Bei Jolanda Nöpflin zeichnen sie ein selbst geschaffenes

Mandala und bei Susanne Bissig drucken sie ihr eigenes T-Shirt. Während sie bei Adrian Gander lernen, wie man eine Wand sprayt, zeigt ihnen Rochus Lussi worauf es ankommt, wenn man eine Holzskulptur schafft. Franz Troxler geht mit ihnen auf die Jagd nach guten Foto-Sujets und von Fredy Odermatt werden sie in die Geheimnisse der Ölmalerei eingeführt.

Ursprünglich sollten die fertigen Werke an einer Ausstellung im März 2021 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und – wenn möglich – verkauft werden. Diese Ausstellung findet bis auf Weiteres leider nicht statt. Mit Unterstützung der Kulturkommission suchen wir momentan nach Lösungen, wie die fertigen Werke trotzdem ausgestellt werden können. Es wäre eine schöne Art, die investierte Zeit und Arbeit der Jugendlichen zu würdigen. Wir bleiben dran und vertrauen auf unsere Kreativität.

Text und Fotos: Stefan Nöpflin



Fredy Odermatt führt die Firmandinnen durch sein Atelier

DIVERSES

WEIHNACHTSAKTION 2020 IN ENNETBÜRGEN UND BUOCHS

An der zwölften Weihnachtsaktion des Gewerbevereins Buochs-Ennetbürgen haben 34 Fachgeschäfte und Betriebe teilgenommen. Während der Weihnachtszeit sammelten Kundinnen und Kunden Stempel von verschiedenen Geschäften und Restaurants und füllten damit ihre Teilnahmekarten. Rund 1'000 dieser Karten mit vier gültigen Stempeln kamen in die Verlosung.

Anfangs Januar 2021 wurden die Gewinnerinnen und Gewinner gezogen. 111 glückliche Teilnehmende durften Warengutscheine im Gesamtwert von fast 7'000 Franken entgegennehmen. Die meisten von ihnen sind in den beiden

Gemeinden Buochs und Ennetbürgen zu Hause. Sie wurden persönlich benachrichtigt und konnten die Gutscheine bis Ende Januar abholen.

Das Organisationskomitee mit Ivo Krummenacher, Franziska Scheuber, David Frank und Christian Portmann zieht eine positive Bilanz. Sie sind überzeugt, dass die Weihnachtsaktion eine wichtige Bereicherung für das Einkaufen in den beiden Dörfern ausmacht.

Der Gewerbeverein und die Organisatoren danken allen teilnehmenden Betrieben und den treuen Kundinnen und Kunden fürs Mitmachen und freuen sich

schon jetzt auf eine rege Beteiligung an der Weihnachtsaktion 2021.

Das Einkaufen im eigenen Dorf ist auch ausserhalb der Weihnachtsaktion sehr wichtig. Durch die Unterstützung des einheimischen Gewerbes sichern Sie wichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie einen gesunden Finanzhaushalt in den Gemeinden.

MEHR DAZU AUF

www.bleybimdorf.ch oder
www.gewerbe-buochsennetbuergen.ch.

Text: Christian Portmann

Fotos: David Frank



Die Gewinnerinnen der drei Hauptpreise Heidi Achermann, Yolanda Willemsen und Marianne Fischer (v.l.n.r.) mit OK-Mitglied Ivo Krummenacher. Wir gratulieren herzlich und danken für die Teilnahme!



ÖFFNUNGSZEITEN

MONTAG – FREITAG

08.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00

SAMSTAG

08.30 – 11.00

SONNTAG

08.00 – 12.00 / 14.00 – 18.00

08.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00

08.00 – 13.00

08.30 – 11.00

GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT

POST

BANKEN

NKB Buochs Schalter-Öffnungszeiten 08.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00

NKB Länderpark Schalter-Öffnungszeiten 09.00 – 18.00

NKB Beratung 07.00 – 19.00 nach Vereinbarung

Raiffeisenbank 08.30 – 12.00 / 14.00 – 17.00

TANKSTELLEN

Auto Heller AG Buochs

Selbstbedienungsautomat

Tankstelle Bootshafen

Selbstbedienungsautomat

LEBENSMITTEL

Bäckerei, Conditorei Christen

06.00 – 18.30

07.00 – 16.00

Coop Super-Center

07.30 – 20.00

07.30 – 20.00

Käserei Langentannen

08.00 – 11.30

08.00 – 11.30

Migros Buochs 08.00 – 20.00 / Vor Feiertagen normale Öffnungszeiten

08.00 – 18.00

08.00 – 18.00

Schoggi Stübli 08.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30

Nur Mittwoch

08.00 – 16.00

Spar Supermarkt

07.30 – 19.00

07.00 – 17.00

08.00 – 13.00

KOSMETIK

Coiffeur King Hair & Beauty

Mo – Mi 08.30 – 18.30 / Do und Fr, 09.00 – 20.00

08.30 – 16.00

Coiffure Hairline Gisela GmbH

08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30

Montag geschlossen

08.00 – 14.00

Coiffure Philipp GmbH

07.30 – 12.00 / 13.30 – 18.30

Mo geschlossen (Fr bis 21.00)

07.00 – 12.00

Fernanda Zemp, Podologin SPV

Termine nach Vereinbarung

Bürgerheimstrasse 9

Fusspflegepraxis Schritt+ Tritt

Mo – Fr

Termine nach Vereinbarung

handgemacht by Coco / Hand & Fusspflege

Mo – Fr

Termine nach Vereinbarung

Mey Coiffeur

08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30

08.00 – 13.00

Schönheitsatelier

08.30 – 12.00 / 13.30 – 18.30

Auf Anfrage

Solarium Schön & Fit

06.00 – 22.00

06.00 – 22.00

RESTAURANT

Badi-Beizli

saisonal geöffnet

Tel. 041 620 07 12

Chalter Seefeld

saisonal geöffnet

Tel. 041 620 16 69

Ferus Restaurant und Take-away

09.00 – 22.30

Freitag bis 24.00 Uhr

09.00 – 24.00

Hotel Restaurant Krone

07.00 – 22.00

So und Mo geschlossen

11.00 – 22.00

Hotel Restaurant Rigiblick «Der Italiener»	08.30 – 22.30	Montag geschlossen	08.30 – 22.30	08.30 – 22.30
Hotel Restaurant Sternen	Sa – Di 08.00 – 24.00 / Fr 16.30 – 24.00	Mi und Do geschlossen		
Picadilly by Leonardo	08.00 – 23.00	Mo und Di geschlossen	08.00 – 23.00	09.00 – 21.30
Restaurant Bamboos	10.00 – 14.00 / 17.00 – 22.00	Montag geschlossen	10.00 – 14.00 / 17.00 – 22.00	11.00 – 22.00
Restaurant Hirschen	08.00 – 24.00		08.00 – 24.00	09.30 – 24.00
GESCHÄFTE				
Alja Stoffe & Mercerie	09.00 – 12.00 / 13.00 – 19.00		08.30 – 17.00	
Antikschreinerei Wechsler	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00		nach Vereinbarung	
Ara Aumühle	07.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00	Freitag 07.00 – 12.00		
Arena Sport & Outdoor GmbH	09.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30	Montag geschlossen	09.00 – 16.00	
AXA Winterthur	08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.30	Samstag geschlossen		
BAB Technik AG	07.30 – 12.00 / 13.15 – 17.00	(Sommer bis 18.00)	08.00 – 12.00 (ab 12.00 Pikettdienst)	
Camenzind Bootsmotoren GmbH «Marintech»	09.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00			
Creative-Oase Bastel- & Geschenkartikel / Wolle	Di – Sa 08.00 – 11.00 / Zusätzlich Do, 13.30 – 17.00	Montag geschlossen		
Drogerie viva Krummenacher	08.00 – 20.00		07.30 – 18.00	
Entsorgungs-Sammelstelle, Bürgerheimstr.	08.00 – 17.00		08.30 – 12.00	
Flurhof Garage GmbH Mazda	07.30 – 12.00 / 13.15 – 18.00		nach Vereinbarung	
Hein Feuerkonzepte	09.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00	Freitag bis 16.00 Uhr		
Kleingeräte-Reparaturen, Liem Sepp	07.30 – 12.00 / 13.30 – 17.00		Sa geschlossen	
Optik Zentrum Unternährer	08.30 – 12.00 / 14.00 – 18.30	Montag geschlossen	08.30 – 16.00	
Petermann Gärtnerei	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30		08.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00	
Radio-TV / Foto von Holzen AG	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30	Montag geschlossen	09.00 – 15.00	
Rosenladen	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30		08.00 – 16.00	
Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)	09.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30	Montag geschlossen	09.00 – 14.00	
Velo Frank	07.30 – 12.00 / 13.30 – 18.30	Do geschlossen	07.30 – 14.00	
Vogel Bodenbelags-Center GmbH	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00	Besichtigungen und Beratung nach tel. Vereinbarung		
Zeremonien mit Herz	nach Vereinbarung	Im Lindeli 20	nach Vereinbarung	
Zimmermann Umweltlogistik AG, Recycling	07.00 – 12.00 / 13.00 – 17.30		08.00 – 16.00	
Zimmermann Umweltlogistik AG, Büro	07.00 – 12.00 / 13.00 – 18.00			

**KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN
MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II**

Samariterverein Buochs
Mo 16.00 – 18.00 / Di 15.00 – 16.30
Do 17.00 – 19.00 / Fr 15.00 – 16.30

Therese Barmettler, Stadeligarten 9
Tel. 041 620 44 42
Tel. 041 624 50 45

**PFLEGE ZU HAUSE
HAUSHALTHILFE
INFORMATION UND BERATUNG**

Spitex Nidwalden, Ennetmooserstrasse 23, 6370 Stans
Tel. 041 618 20 50, Mo – Fr 07.30 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr, Sa 07.30 – 12.00 / 13.30 – 16.00 Uhr
info@spitexnw.ch, www.spitexnw.ch, Palliativ Nachtpikett 079 840 20 50

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.

AZ B 6374 BUOCHS

